Nr. 313. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 29. September 1889.

Verantwortlicher Redakteur: H. Rosner in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, **ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.**

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Die Kaiser-Großmutter Augusta.

Die Kaiserin Augusta, die Urgroßmutter der fünf erblühenden Kaisersöhne, feiert am 30. September ihren 78. Geburtstag und der edlen Gefährtin Kaiser Wilhelms I. des Siegreichen widmet das deutsche Volk an diesem Ehrentage gern einen herzlichen Glückwunsch. In unserer raschlebigen Zeit steht die hochbetagte Kaiserin Augusta noch fest auf dem Plan wohlthätigen Wirkens und wenn auch zwei jüngere Kaiserinnen, die Kaiserin Friedrich und seit kurzer Zeit die jugendliche Kaiserin Augusta Viktoria der „Urgroßmutter" die Leitung der organisirten Wohlthätigkeit im Reiche und das Vereinswesen, das mit geschäftlichen Mühen und Lasten verbunden ist, abgenommen haben, noch immer nimmt Kaiserin Augusta regen Antheil an der Entwickelung aller großen Wohlthätigkeitsstrebungen.

In ihr wird die Weltgeschichte allzeit ehren die erhabenste und erste Bannerträgerin des rothen Kreuzes, die Mitbegründerin der Genfer Konvention, und durch die von ihr bewirkte Vereinigung zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger bleibt ihr Name mit der großen Zeit der Kriege von 1864 bis 1871 eng verknüpft. Ihr jubelte das Volk zu, wenn eine neue Siegesbotschaft eintraf, in ihre Hand flossen die reichen Spenden, die bewiesen, daß die Opferwilligkeit unserer Väter so groß war, wie ihr Muth und ihre Begeisterung.

Erst in neuester Zeit hat sie durch den Besuch der evangelischen Kirche in Langenschwalbach das alberne Gerücht Lügen gestraft, daß sie zum Katholizismus neige und einen Uebertritt zu dieser Religion je geplant habe; wer sie näher kannte, wußte, daß sie die Humanität höher stellte als die Konfession und eine allen Unterthanen gleich fürsorgliche Kaiserin war. Wenn man in der Zeit Kaiser Wilhelms I. von der „Samariterin" sprach, so wußte man, daß damit die Kaiserin Augusta gemeint war. Weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus bethätigte sie den Samaritersinn, sei es wo am fernen Ganges der Hunger wüthete, oder in Palästina ein Scherflein zu einem Gottestempel fehlte, sei es auf der Brandstätte in Chicago, an Orten, wo das gelbe Fieber wüthete, oder am Fluthengrab zu Szegedin. Wo immer auch im Vaterlande das Gespenst der blassen Noth seine Brust erhob, da traf auch eine Spende der Kaiserin Augusta ein; wo sie auch weilte, da glich sie, jener heiligen Elisabeth von Thüringen; sie war stets an den Stätten herber Noth zu finden, um die Leiden Unglücklicher zu lindern. In allen Humanitätsanstalten war sie nicht nur der hülfreiche Gast, sondern eine stets ermunternde und zu neuem Liebeswerk anregende Führerin. Noch in der neuesten Zeit stand ihr Name in den Gabenlisten für die Verunglückten in Pennsylvanien und in Antwerpen oben an. Sie bleibt unermüdlich in Bethätigung der Menschenliebe. Ein solches Leben ist gesegnet und in Ehrfurcht nennt das deutsche Volk noch heute die Kaiser-Urgroßmutter des Reiches Samariterin. Möge Gott ihr Gesundheit und langes Leben schenken, so lautet der pietätvolle Gruß des deutschen Volkes zum 78. Wiegenfest!

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 28. September. Gleich einem Flugfeuer greift die **sozial-revolutionäre Propaganda** von einer Brandstätte zur anderen hinüber. Nachdem sie wochenlang auf das verderblichste in London gehaust, hat sie sich jetzt wiederum dem Festlande zugewendet und in dem wichtigen niederländischen Handelsplatze Rotterdam Station gemacht. Wie überall, so wandelt sie auch dort in dem Zeichen des Massenstreikes einher. Der Rotterdamer Ausstand brach im Laufe des gestrigen Tages los, und zeigte sogleich einen ausgeprägt gewaltthätigen Charakter, so daß die Polizei genöthigt war, von der Waffe gegen den tobenden Pöbel Gebrauch zu machen. Wie immer, so ging auch in Rotterdam der Angriff von den aufgehetzten Arbeitern aus, die, nicht zufrieden, daß sie selbst den Streik inscenirten, auch andere, arbeitende Genossen zwangsweise zum Anschluß an dem Ausstand nöthigen wollten und der zum Schutze der Arbeitsfreiheit erschienenen Polizei thätlich zu Leibe gingen. Da die arbeitslustigen Elemente in Rotterdam englischer Nationalität sind, und die Direktion der von den Streikenden angefeindeten Dampferlinie Harwich-Rotterdam entschlossen ist, die Arbeit auf alle Fälle mit englischen Arbeitern fortzuführen, so haben sich die Gegensätze zu einer in hohem Grade bedrohlichen Schroffheit entwickelt, was der Telegraph mit dem Hinzufügen bestätigt, daß sich nach der gestern Abend stattgehabten geheimen Sitzung der Sozialdemokraten die Lage noch verschlimmert habe. Hier wird also die vergiftende Thätigkeit der sozialrevolutionären Propaganda direkt konstatirt, was übrigens Niemanden Wunder nehmen kann, der das Gebahren der anarchistisch-sozialistischen Volksverhetzer seit dem Pariser „Arbeiter"-Kongreß aufmerksam verfolgt hat und sich erinnert, daß jener Kongreß als die von nun ab innezuhaltende Bahn des Vorgehens die bis zum höchstmöglichen Grade der Intensität gesteigerte agitatorische Thätigkeit der Umsturzapostel proklamirte. Die Art und Weise der agitatorischen Praxis richtet sich natürlich nach den bestehenden örtlichen Verhältnissen. In Ländern mit einer festen, kraftvollen Zentralgewalt schleichen die Agitatoren auf Socken einher, ihr Gebahren wird um so frecher und herausfordernder, je parlamentarischer die Länder regiert werden, welche sie zum Schauplatz ihres gemeinschädlichen Wirkens erkiesen, zumal, wenn, wie es in London der Fall gewesen, die Polizei mit den Hetzern d'accord vorgeht. Da kann es denn gar nicht anders kommen, als daß die sozialrevolutionäre Propaganda auf der ganzen Linie im siegreichen Sturmschritte vorrückt. Ganz so schlimm stehen die Dinge in Rotterdam anscheinend nicht, weil dort die zum Schutz der Ordnung berufenen Organe treuer in Erfüllung ihrer Pflicht verfahren, aber dafür drohen dort internationale Verdrießlichkeiten mit England wegen der vorgekommenen Vergewaltigung englischer Arbeiter durch die Streikfanatiker. Alles in Allem fällt der Rotterdamer Massenstreik unter den gleichen Gesichtspunkt, wie der Londoner Dockarbeiterausstand und bezweckt, gleich diesem, das Gros der Arbeiter für den später geplanten Weltkrieg gegen das Kapital bei Zeiten anzulernen und einzuüben.

— Die **Weinlese** hat am 26. September in Grünberg begonnen; dieselbe wurde, altem Herkommen gemäß, von 6 bis 7 Uhr Morgens **mit sämmtlichen Glocken eingeläutet.** Mit Beginn des Tages zog man hinaus in die Berge, um den „Segen des Herbstes" einzuheimsen. Ueberall in den Weinbergen herrscht fröhliches Leben. Daß der „Heurige" zu den besten Jahrgängen zählen wird, davon ist man hier überzeugt; die Menge des gewonnenen Weines dürfte allerdings diejenige des vorigen Jahres nicht bedeutend übersteigen. Für 500 Pfund Trauben werden heute 80 Mark gezahlt; die Schaumweinfabriken von Grempler u. Comp., sowie von Brieger, wie auch die Cognacfabrik von Buchholtz zahlten bereits 18 Mark über den Tages-Preis.

— Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Frhr. **v. Maltzahn,** ist heute Morgens aus Helgoland, wo er sich in den letzten 8—10 Tagen aufgehalten, in Berlin wieder eingetroffen. Auf der Hinreise nach Helgoland hielt sich Herr **v. Maltzahn** einen Tag in **Friedrichsruhe** beim Reichskanzler Fürsten von Bismarck auf. Die Nachrichten, wonach Herr v. Maltzahn die ganze Zeit hindurch in Friedrichsruhe geweilt haben sollte, sind hiermit ebenso hinfällig, wie die an diese letztere Meldung geknüpften Kombinationen.

— Se. Majestät der **Kaiser und König** arbeitete heute Vormittag zunächst längere Zeit allein und empfing dann gegen 9½ Uhr den Ober-Zeremonienmeister Grafen zu Eulenburg. Darauf begaben sich die kaiserlichen Majestäten mit ihrer Begleitung vom Neuen Palais aus zu Wagen nach der Wildparkstation und kamen dort mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge um 10 Uhr 4 Min. nach Berlin. Hier fuhren Ihre Majestäten direkt vom Potsdamer Bahnhofe zum königlichen Schloß. Dort nahm der Kaiser alsbald nach seinem Eintreffen Vorträge entgegen, arbeitete einige Zeit mit dem Chef des Militärkabinets, General-Lieutenant und General-Adjutanten von Hahnke, und empfing Mittags mehrere höhere Offiziere, sowie auch den Marinepfarrer Wangemann zur Entgegennahme persönlicher Meldungen. — Nachmittags 1 Uhr entsprachen die kaiserlichen Majestäten einer Einladung Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich zur Frühstückstafel nach deren Palais unter den Linden. Nach Aufhebung der Tafel begab sich der Kaiser mit seinen beiden dienstthuenden Flügeladjutanten von Berlin nach Spandau, um dem Festschießen der Militär-Schießschule beizuwohnen. — Nach dem Schluß desselben gedenkt Se. Majestät einer Einladung des Offizierkorps zur Tafel nach dem Schießhause zu entsprechen und dann nach Aufhebung der Tafel von Spandau aus mittels des königlichen Salondampfers „Alexandria" mit seiner Begleitung nach Potsdam bezw. nach der Matrosenstation zurückzukehren, wo die königliche Equipage zur Weiterfahrt nach dem Neuen Palais bereit stehen wird. Ihre Majestät die Kaiserin-Königin begab sich von Berlin aus schon Nachmittags gleich nach 3 Uhr wieder nach dem Neuen Palais. Während ihres Aufenthaltes im hiesigen königl. Schlosse empfing Ihre Majestät die Kaiserin-Königin einige Personen von Distinktion.

— Schon vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß es in der Absicht liege, dem Reichstage eine Vorlage betreffend die **Errichtung von Anstalten zur Prüfung der Handfeuerwaffen** zugehen zu lassen, um die Ausfuhr der deutschen Waffenfabriken, die trotz der vorzüglichen Leistungen der letzteren von Jahr zu Jahr zurückgegangen ist, zu fördern. Während nämlich in Belgien und England Revisions-Anstalten bestehen, welche der Handfeuerwaffen-Industrie dieser Länder einen großen Aufschwung gegeben haben, müssen in Deutschland fabrizirte Gewehre mangels eines Attestes über die gute Beschaffenheit der Waffen bei der Einfuhr in das Ausland an Ort und Stelle geprüft werden, wodurch selbstverständlich der Export sehr erschwert wird. Wie wir nun hören, wird am Dienstag, den 15. Oktober, unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsraths Bartels im Reichsamt des Innern eine aus ungefähr 15 Mitgliedern bestehende Kommission zusammentreten, welche sich mit der Berathung der vorbereitenden Schritte in dieser Angelegenheit befassen wird.

— Ihre Majestät die **Kaiserin Königin Friedrich** besuchte gestern Vormittag 10 Uhr mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Tochter **Viktoria** das englische Gouvernanten-Haus in der Klein-Behrenstraße 22. Nachmittags 1 Uhr empfing Ihre Majestät den Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Frau Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin. Nachmittags um 4 Uhr erschien Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich für längere Zeit im Kunstgewerbe-Museum. Heute Nachmittag empfing **Ihre Majestät** den Besuch der **kaiserlichen Majestäten.**

— Die von der „Weser-Zeitung" gebrachte Mittheilung, daß im Etat des Reichsamts des Innern pro 1890/91 „**der Reichszuschuß für das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz (?)** bereits ausgeworfen sei, wird uns als falsch bezeichnet. In dieselbe Kategorie ist die Nachricht des Blattes zu verweisen, daß die Inkraftsetzung des Gesetzes für den 1. Januar 1892 definitiv beabsichtigt sei. Bei der gegenwärtigen Lage der Vorarbeiten auf diesem Gebiete kann ein bestimmter Termin für die Inkraftsetzung der materiellen Bestimmungen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes garnicht definitiv in Aussicht genommen werden. Weshalb übrigens, wenn das Blatt nun einmal wissen will, daß das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz am 1. Januar 1892 ganz in Geltung kommen soll, schon im Etat für 1890/91 eine Position dafür ausgebracht werden sollte, ist unverständlich. — Die Blätter thäten überhaupt am besten, Mittheilungen über den Inhalt der Einzeletats so lange auszusetzen, bis sich der Bundesrath darüber schlüssig gemacht hat. Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch bemerken, daß die saubere Denunziation, welche die „Kreuzztg." wieder einmal gegen den Herausgeber der „B. P. N." verübt hat, wie gewöhnlich, ohne jegliche Begründung ist.

— Der neu ernannte amerikanische Gesandte, Mr. **William Walter Phelps,** dem bereits von Seiten Sr. Majestät des Kaisers ein außerordentlich entgegenkommender Empfang zu Theil geworden, ist ein Mann, welcher alle Eigenschaften besitzt, in den vornehmsten Kreisen der Berliner Gesellschaft eine hervorragende Stellung einzunehmen. Mr. Phelps hat seine Ausbildung als Jurist in dem Kolumbia-Kollege erhalten und sich durch ausgezeichnete Rechtskenntnisse einen Ruf erworben, der ihm bald das Vertrauen seiner Mitbürger und schon vor einer Reihe von Jahren den Sitz im Kongreß verschaffte. Mr. Phelps hat seinem Lande hervorragende Dienste geleistet und war zuletzt in der Amtsperiode des Präsidenten Garfield Gesandter in Wien, wo er eine in allen Kreisen gern gesehene Persönlichkeit war und wo sein Fortgang seiner Zeit allgemeines Bedauern hervorrief.

— **Aus Schlesien,** 26. September, wird geschrieben:

„**Die oberschlesischen Kohlenwerke** sind derartig mit Aufträgen überhäuft, daß vielfach Strafgefangene zur Arbeit gedungen werden. Die zur Reserve entlassenen Mannschaften finden ebenfalls auf den Gruben sofort Arbeit. In Myslowitz sind Familien, welche beim diesmaligen Quartalswechsel umziehen, betreffs der nöthigen Arbeitskräfte in Verlegenheit, da alle sonst hierzu verwendeten Leute auf der Myslowitzgrube beschäftigt sind."

— Die Einnahme des Reiches für die Zeit vom Beginn des Etatsjahres bis zum Schluß des Monats August 1889 stellte sich für die Post- und Telegraphen-Verwaltung auf 84,977,391 Mark (mehr 6,287,285) und für die Reichs-Eisenbahn-Verwaltung auf 21,795,000 Mark (mehr 622,500).

— **Prinz Friedrich Leopold** von Preußen ist, wie man erfährt, mit der **Führung des ersten Bataillons vom ersten Garde Regiment zu Fuß** beauftragt worden. Gestern Mittag war derselbe von Schloß Glienicke nach dem Neuen Palais gekommen, um sich bei dem Kaiser zu melden.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 27. September. In **Lugos** wurde in der verflossenen Nacht die Frachtenkasse der Staatsbahngesellschaft erbrochen und eine **unbedeutende Summe entwendet.**

Frankreich.

Paris, 27. September. Sobald die **neue französische Kammer** zusammentritt, wahrscheinlich um die Mitte des November, werden die **Minister,** wie der „Temps" versichert, dem Präsidenten der Republik ihr **Entlassungsgesuch** überreichen, um ihm seine Freiheit des Handelns wiederzugeben und ihm zu ermöglichen, ein Ministerium mit Rücksicht auf die durch die Wahlen geschaffene Lage zu bilden. Die gegenwärtigen Minister werden indeß einstweilen die Geschäfte weiterführen. Es ist anzunehmen, daß der Präsident Carnot das Ministerium von neuem bestätigen wird, da er erst vorgestern seine volle Befriedigung nicht nur über den Ausfall der Wahlen, sondern auch über die insbesondere von dem Minister des Innern, Constans, während der Wahlbewegung bekundete Umsicht ausgesprochen hat. Außerdem liegt nichts vor, was einen Wechsel im Ministerium als wünschenswerth erscheinen ließe; im Gegentheil, die Stellung der Minister ist durch die Wahlen gefestigter geworden, und sie muß es noch mehr werden, falls die letzte Hoffnung der Feinde der Republik zu Schanden wird, daß die neue Kammer eine Fortsetzung der alten sein, keine Regierungsmehrheit enthalten, ihre Zeit und Kräfte im innern Kampfe der republikanischen Gruppen gegen einander vergeuden werde. Es hat aber ganz den Anschein, als ob sich diese Hoffnung nicht erfüllen werde. Es liegen heute zwei Aeußerungen hervorragender Mitglieder der äußersten Linken vor, welche in dieser Hinsicht sehr beachtenswerth sind. Tony Revillon und Camille Pelletan besprechen in ihren Blättern die Frage, wie sich die Radikalen in der neuen Kammer verhalten sollen, und sie gelangen zu demselben Ergebnisse. Die Zeit des Zankes um müßige Theorien sei vorbei. Angesichts einer zahlreichen und vor keiner Ungesetzlichkeit, keiner Gewaltthat zurückschreckenden Minderheit hätten die verschiedenen Schattirungen der Republikaner nicht das Recht, um untergeordneter Meinungsverschiedenheiten willen einander anzufeinden; sie müßten vielmehr geeint und stark dem Gegner entgegentreten. Das bedeutet mit einem Worte die berühmte republikanische Einigkeit, aber diesmal von derjenigen Partei gepriesen, die allein bisher von ihr nichts wissen wollte. Tony Revillon spricht es mit dürren Worten aus, daß die Durchsicht der Verfassung jetzt von den Radikalen nicht mehr gefordert werden dürfe, da die Minderheit sich diese Forderung angeeignet habe. Camille Pelletan sagt das noch nicht ganz so deutlich, aber in seiner Aufzählung der radikalen Forderungen übergeht er die Verfassungs-Durchsicht mit bedeutungsvollem Schweigen. Er führt aus, daß die äußerste Linke zwar auf keines ihrer Ideale verzichtet, daß sie aber einstweilen die Programmpunkte zurückstellen werde, für die sie zur Zeit doch auf keine Mehrheit rechnen könne. Wenn die Radikalen mit solchen Gesinnungen in die neue Tagung treten, so könnte diese in der That fruchtbar werden, und die Republik könnte endlich das seit 1870 noch nicht gesehene Schauspiel einer gesefteten und stetigen Regierung erleben, dies um so eher, als auch die Opportunisten das Bestreben kundgeben, den Radikalen entgegen zu kommen und den verhaßtesten Gegner derselben, Jules Ferry, für einige Zeit wenigstens aus dem Wege zu räumen. Als störendes Element verbleiben dann nur noch die Boulangisten und die Reaktionäre, von denen jedoch ein Theil seine Ohren dem gestern besprochenen Mahnruf St. Genest's nicht verschließen zu wollen scheint. Heute wird der „Voss. Ztg." gemeldet:

Paris, 28. September. **Jules Ferry's Freunde** bemühen sich, ihn zu bestimmen, daß er als Statthalter nach Tonkin gehe; dies wäre, glauben sie, das einzige Mittel, die öffentliche Meinung zu versöhnen. In Clichy überfielen gestern Abend nach einer Wählerversammlung **Boulangistenbanden** den Wagen **Antoine's** und bedrohten diesen mit Stöcken und Fäusten. Antoine verdankt es nur der Schnelligkeit seiner Pferde, daß er ungeschlagen davon kam. Francis Charmes' Wahl zum Abgeordneten macht die Ernennung eines neuen politischen Direktors des auswärtigen Amtes nöthig; man nennt Cogordan und den Geschichtschreiber Albert Sorel als Bewerber.

Italien.

Rom, 27. September. **Canzio,** der Schwiegersohn Garibaldi's, tadelt die jetzige franzosenfreundliche Bewegung und betont, daß dieselbe mit wenig Rücksicht auf den italienischen Patriotismus geführt werde.

Niederlande.

Amsterdam, 26. September. (Voss. Ztg.) Der neue, über das Jahr 1888 laufende und vom Kolonialminister der zweiten Kammer vorgelegte Bericht über den Zustand der **niederländischen Kolonien** enthält unter anderen auch einige Notizen über die im indischen Archipel noch sporadisch auftretende **Sklaverei** und die Stellungnahme der Regierung in dieser Angelegenheit. Für deutsche Beamte in Ostafrika, welche auch hier der Sklavenfrage gegenüber stehen, finden sich in diesem Bericht einige beherzigenswerthe Fingerzeige, und wenn man den Wortlaut desselben vor sich hat, könnte man glauben, derselbe sei in seiner ursprünglichen Fassung mit Rücksicht auf die ostafrikanischen Verhältnisse geschrieben worden. Es heißt hier nämlich: „In einzelnen der Regierung unterworfenen Gebieten kommt die Sklaverei noch vor, wiewohl seit längerer Zeit schon Maßregeln in Vorbereitung sind, um die Abschaffung derselben einzuleiten. Die Regierung muß hier mit äußerster Vorsicht zu Werke gehen, denn vor einigen Jahren machte der Gouverneur von Celebes, als ihm die Frage vorgelegt wurde, welche Maßregeln für die vollständige Emanzipation der Sklaven in den unter niederländischer Oberhoheit stehenden Staaten ergriffen werden müßten, auf die Möglichkeit, ja selbst auf die Wahrscheinlichkeit aufmerksam, daß die Ausführung falscher Maßregeln die öffentliche Ruhe in Gefahr bringen würde, während die eigenthümlichen Zustände und Verhältnisse auf Celebes mit Sicherheit erwarten ließen, daß die emanizipirten Sklaven unter dem Einfluß ihrer füheren Herren sich selbst an dem Widerstande gegen die von der Regierung beabsichtigte Reform betheiligen würde, da erstere die Ueberzeugung hätten, daß ihr Zustand durch ihre Freilassung nicht verbessert werden würde." Dies ist jedenfalls eine sehr vorsichtige Politik, aber dennoch wird das Endziel nicht aus dem Auge verloren, und wie auch der Jahresbericht bestätigt, verliert die Sklaverei von Jahr zu Jahr zusehends an Boden; die Regierung beschränkt sich darauf, in der Nähe derjenigen Inseln und Küstenstriche (namentlich von Borneo), wo noch die meisten Sklaven gefunden werden, einige Schiffe kreuzen zu lassen, um dem Sklavenhandel den Lebensnerv abzuschneiden, und die Folge davon ist denn auch, daß z. B. im Timorarchipel die früher schwunghaft betriebenen Sklaventransporte jetzt fast ganz aufgehört haben. — Einer Aufforderung des „Precurseur" zufolge, nach welcher keine weiteren Liebesgaben mehr für die **Opfer der Antwerpener Explosion** erforderlich sind, sind auch hier die bereits vorbereiteten musikalischen und theatralischen Aufführungen zum Besten derselben wieder abbestellt worden.

Rotterdam, 27. September. Die **Schiffsherren** verweigern jede Lohnerhöhung, es werden deshalb neue Zusammenstöße zwischen Arbeitern und der Polizei befürchtet. Das Militär bleibt in den Kasernen konsignirt.

Belgien.

Brüssel, 27. September. **De Mondion** fährt in der Veröffentlichung belgischer Staatsschriften, deren Echtheit er verbürgt, fort. Diesmal ist es ein Brief eines deutschen Militär-Bevollmächtigten in Brüssel, welcher sich über die **Maasbefestigungen** ausspricht. Der Brief giebt den Inhalt einer Unterredung zwischen einem belgischen Minister und dem Militär-Bevollmächtigten. Der Letztere betonte, daß diese Befestigungen unabweisbar sind. „Sie können, indem Sie sie den Kammern vorschlagen, erklären, daß Sie diese Arbeiten eben so sehr für den Fall des Einbruches einer aus Deutschland kommenden, wie einer aus Frankreich kommenden Armee ausführen wollen. Wir fordern kein Privilegium aber wir halten darauf, daß die Maaslinie gesperrt wird." Als **General-Feldmarschall von Moltke** hörte, Belgien wolle die Maas befestigen, sagte er — so habe der Militär-Bevollmächtigte dem Minister erklärt — „**Endlich! Alles was wir wünschen ist, daß Sie 5 Tage Stand halten; ist das geschehen, so ist Ihre Aufgabe beendet; wir übernehmen das Weitere.**" Was an allen diesen und früheren Schriftstücken echt, was zugesetzt und erfunden ist, ist schwer zu entscheiden. Thatsache ist, daß der Spitzel Mondion in Folge seiner Verbindungen mit dem Fürsten von Chimay zu dem belgischen auswärtigen Amte und anderen Ministerien Zutritt hatte und auf diese Weise vieles erschleichen und erfahren konnte.

Spanien und Portugal.

Madrid, 27. September. **Sagasta** ist hierher zurückgekehrt. Es giebt keine Ministerkrisis. — **Marokko** bewilligt die verlangte **Genugthuung** in dem Fall der „Miguel y Teresa", unter der Bedingung der Bestrafung des **Schiffskapitäns wegen Schmuggels.**

Griechenland.

Ueber die bevorstehenden **Festlichkeiten** aus Anlaß der Vermählung der **Prinzessin Sophie** wird der „Magdeb. Ztg." aus **Athen** geschrieben:

Kaiser Wilhelm gedenkt in Athen selbst vier Tage zu verweilen, wo er im königlichen Schlosse Wohnung nimmt und auch der berühmten Villa des griechischen Königs in Dekalia einen Besuch abstatten wird. In Begleitung der gesammten Familie des Königs von Griechenland, des neu vermählten kronprinzlichen Paares und sämmtlicher zu den Hochzeitsfeierlichkeiten hier weilenden Fürstlichkeiten wird der Kaiser auch einen archäologischen Ausflug nach dem Peloponnes machen, um dort die Ausgrabungen in Mykene und Olympia zu besichtigen. Er fährt dabei zunächst mit der Eisenbahn nach Nauplia, von wo aus die Weiterfahrt mit der Yacht „Hohenzollern" erfolgen soll, die inzwischen vom Piräus aus vorausgefahren ist und den deutschen Kaiser bis nach dem Hafen von Patras führt. Der Kaiserin Friedrich, die, wie bereits gemeldet worden, einen Tag vor dem Kaiser in Athen eintrifft, wird ein griechisches Geschwader, bestehend aus dem Panzerschiff „König Georg", dem Torpedoboot „Psara", dem Kreuzer „König Myaoulis" und einem Aviso, bis zur Insel Korfu entgegenfahren. Der König von Italien wird sich, wie jetzt offiziell gemeldet wird, bei der Hochzeitsfeier außer durch seinen Sohn, dem Kronprinzen, auch durch seinen Onkel Tommaso Vittorio, Prinzen von Genua, dem Kontreadmiral der italienischen Flotte, vertreten lassen. Der italienische Kronprinz gedenkt später noch verschiedene Häfen des Orients und zuletzt auch Konstantinopel zu besuchen. Prinz Heinrich von Preußen wird nicht mit den anderen Fürstlichkeiten im königlichen Schlosse Wohnung nehmen, sondern als Kommandant des deutschen Geschwaders während der Nächte an Bord der Korvette „Irene" verweilen. Im Palais des Königs Georg sind die Vorbereitungen für den Empfang der fürstlichen Gäste schon jetzt völlig beendet. Im inneren Hofe des Schlosses hat ein kostbares Zelt Aufstellung gefunden, welches ein reicher, in Alexandrien lebender Grieche dem Könige zum Geschenk gemacht hat. In diesem Zelte, das mit prachtvollen orientalischen Zierrathen geschmückt und für elektrische Beleuchtung eingerichtet ist, wird gelegentlich der Vermählung des Kronprinzen das große Festbankett stattfinden, an welchem mehr als vierhundert Gäste theilnehmen werden. Der große Garten auf der Ostseite des königlichen Palais ist auf Neue prächtig in Stand gesetzt worden. Im kronprinzlichen Palais ist die Aufstellung der neuen Einrichtung für das junge Paar gleichfalls bereits vollendet und ein tüchtiger Fachmann, der bekannte Berliner Hoffabrikant Müller, ist hier eingetroffen, um die letzte ordnende Hand an diese Einrichtung zu legen. Eine ganz besondere Sorgfalt widmet man natürlich der Ausstattung jener Räume, welche speziell für den Gebrauch der Prinzessin Sophie bestimmt sind.

Die (bereits telegraphisch gemeldete) Fälschung von Obligationen der 60 Millionen-Anleihe wird auf ein Schwindlerkonsortium zurückgeführt, welches in London, Paris, Konstantinopel und Athen zugleich operirt hat. Die Herstellung der Falsifikate, deren Zahl auf 600 geschätzt wird, ist wahrscheinlich in Paris und zwar mit großer Geschicklichkeit ausgeführt worden. Ein Mitglied des Konsortiums wollte in der vorigen Woche fünf dieser gefälschten Obligationen auf dem Bureau de Banque de Constantinople einlösen, nachdem er bereits hundert Stück derselben bei einem griechischen Kaufmann in Konstantinopel deponirt hatte. Die Einlösung der Obligationen wurde von der Bank nur deshalb verweigert, weil dieselben schon vor zehn Jahren ausgeloost waren, und der Betrüger auch für diese Zeit noch die Zinsen verlangte. Der Letztere übersandte daher die Scheine einem Anwalt in Athen, welcher sie auf der hiesigen Nationalbank einlösen sollte. Hier aber revidirte der Direktor die Nummern der eingelösten Obligationen und fand, daß die gleichen Nummern bereits in der Bank niedergelegt waren und mit breiter Schrift das Wort annullée trugen; nur hierdurch wurde der Betrug entdeckt. Den Hauptbetheiligten an demselben vermuthet man in der Person eines gewissen Michailidis, welcher vor einem halben Jahre durch bedenkliche Geldgeschäfte in Athen Aufsehen erregte; zuletzt wurde er in Paris bemerkt, wo ihn jedoch die sofort telegraphisch benachrichtigte Polizei bisher vergeblich gesucht hat. Sodann forscht man nach einem gewissen Anexartitos, welcher im vorigen Winter in Athen äußerst verschwenderisch lebte, und in Monte Carlo eine größere Summe gewonnen haben wollte. Derselbe verließ im März Athen, wurde darauf mit Michailidis in Paris bemerkt, von wo er angeblich nach London gereist ist. Der Inhaber der Falsifikate in Konstantinopel ist bereits festgenommen und wird in

den nächsten Tagen nach Athen übergeführt werden.

Serbien.

Belgrad, 27. September. Das Gesammtwahlresultat hat bisher ¾ Radikale und ¼ Liberale ergeben. — König **Milan** kommt auf dringendes Ersuchen und auf die positive Erklärung der Regentschaft, während des Besuches Nataliens seine verfassungsmäßigen Rechte unbedingt wahren zu wollen, nicht nach Belgrad. Milan sandte der Regentschaft ein Telegramm, in welchem er den Wunsch ausspricht, daß die ersten, nach der neuen Verfassung vorgenommenen Wahlen dem Staate und dem Volke zum Wohle und zum Glücke gereichen mögen.

Bulgarien.

Sofia, 27. September. Der Expräfekt von Varna, **Peter Stantschew**, angeblich ein russischer Agent, wird in den nächsten Tagen wegen der bekannten Rede, welche er am Alexander Newski-Tage gehalten, vor Gericht gestellt werden. Dem Prozesse wird mit Spannung entgegen gesehen, weil bei demselben festgestellt werden soll, ob Stantschew Instruktionen und Baarmittel von Henkow oder auch direkt von Rußland erhalten hat.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. September. Vom 1. Oktober ab wird, wie der Herr Provinzial-Steuer-Direktor bekannt macht, nach dem vom Bundesrathe beschlossenen **Schiffsbau-Regulativ** verfahren werden und machen wir hierauf alle Interessenten mit dem Bemerken aufmerksam, daß das Regulativ in der gestern herausgegebenen Nummer des „Amsblatts" der königl. Regierung veröffentlicht wird.

— In der Woche vom 15. bis 21. September kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 154 Erkrankungs- und 10 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten zeigte sich wiederum Diphtherie, woran 88 Erkrankungen und 8 Todesfälle zu verzeichnen sind, davon 39 Erkrankungen (5 Todesfälle) in Stettin, 16 Erkrankungen (1 Todesfall) im Kreise Randow und 11 Erkrankungen im Kreise Greifenhagen. Demnächst folgt Scharlach mit 32 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 6 Erkrankungen in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 31 Personen, davon 4 in Stettin, an Masern erkrankten 2 Personen (1 Todesfall), davon 1 Person (1 Todesfall) in Stettin, und an Kindbettfieber erkrankte 1 Person im Kreise Randow. Im Kreise Kammin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Bei einem Auftrag zur Vermittelung eines Geschäfts kann, nach einem für den Geltungsbereich des rheinischen Rechts ergangenen Urtheil des Reichsgerichts, 2. Zivilsenats, vom 18. Dezember 1888, der Auftraggeber, wenn dem Beauftragten keine bestimmte Frist zur Vollziehung des Auftrages gegeben worden, stets seinen Auftrag widerrufen; er ist nicht zur Zahlung der für den Fall des Zustandekommens des Geschäfts zugesagten Provision an den bis dahin erfolglos thätig gewesenen Beauftragten verpflichtet. War dem Auftrag eine bestimmte Frist zum Vollzuge desselben beigefügt, so ist der Auftraggeber dadurch nicht gehindert, vor Ablauf der Frist den Auftrag zu widerrufen; er hat in diesem Falle nur dann die für das Zustandekommen des Geschäfts zugesicherte Provision zu zahlen, wenn bei der Vereinbarung der bestimmten Frist dies von den Kontrahenten gewollt worden war.

— (Stadttheater.) Mit Richard Wagner's unvergleichlichem Meisterwerke „Lohengrin" findet heute, Sonntag, die erste Opern-Vorstellung statt. Halevy's große Oper „Die Jüdin" gelangt am Montag als erste Abonnements-Vorstellung (rothe Billets) zur Aufführung und haben zu diesen beiden Vorstellungen die Opern-Bons ohne Aufzahlung Gültigkeit.

— (Bellevuetheater.) Mit Moser's ausgezeichnetem Lustspiel „Der Hypochonder" wird heute, Sonntag, die Wintersaison eröffnet.

— Das Kaiserpanorama bringt diese Woche Heidelberg mit dem reizenden Neckarthale. Wir brauchen kaum etwas darüber zu sagen, denn ein Jeder weiß, daß dies die schönstgelegene Stadt in Deutschland ist. Vereinskarten 8 Wochen gültig. Person 20 Pf., Kind 10 Pf.

— In der Woche vom 22. bis zum 28. September d. J. wurden in der hiesigen Volksküche 2434 Portionen verabfolgt.

— Der Fang von Krebsen ist in allen nicht geschlossenen Gewässern während der Zeit vom 1. November bis zum 31. Mai verboten. Die Polizei- und Fischerei-Aufsichtsbeamten sind mit entsprechender Anweisung versehen.

— Das Betreten von Privatgrundstücken durch Felddienst übende Truppen ohne Erlaubniß des Eigenthümers wird wiederholt Gegenstand von Beschwerden und Ansprüchen auf Leistung von Schadensersatz bezw. Zahlung von Ersatzgeldern auf Grund des Feld- und Forst-Polizeigesetzes. Es herrschen über die Rechte und Pflichten der den Felddienst übenden Truppen unrichtige Anschauungen. Die Felddienstübungen sind ein wesentlicher Theil der militärischen Ausbildung. Da dieselben nicht in ausreichendem Maße auf den gewöhnlichen Exerzierplätzen erfolgen können, sind die Truppen berechtigt, für die Felddienstübungen Privatgrundstücke auch ohne Erlaubniß der Eigenthümer zu betreten. Dieses Recht ist auch in dem Reichsgesetz vom 13. Februar 1875 anerkannt worden. Nach § 11 dieses Gesetzes sind von jeder Benutzung bei Truppenübungen nur ausgeschlossen: Gebäude, Wirthschafts- und Hofräume, Gärten, Parkanlagen, Holzschonungen, Dünenpflanzungen, Hopfengärten und Weinberge sowie die Versuchsfelder land- und forstwirthschaftlicher Lehranstalten und Versuchsstationen. Alle durch die Benutzung von Grundstücken zu Truppenübungen entstehenden Schäden werden nach § 14 des bezeichneten Gesetzes aus dem Militärfonds vergütet, sofern es sich nicht um gewöhnliche Garnisonübungen, insbesondere um die Felddienstübungen von einzelnen Truppentheilen handelt. Flurbeschädigungen, die bei letzteren Uebungen verursacht werden, fallen den Truppen-Kommandeuren zur Last. Keinesfalls kann das Betreten von Grundstücken zu den erwähnten Zwecken als ein „unbefugtes" im Sinne des § 368 Nr. 9 des Reichs-Strafgesetzbuches oder des § 10 des Forst- und Feld-Polizeigesetzes angesehen werden. Strafanträge gegen die betheiligten Truppenführer auf Grund dieser Gesetzbestimmungen oder Anträge auf Zahlung eines Ersatzgeldes gemäß der Bestimmungen des § 69 des Forst- und Feld-Polizeigesetzes sind daher unzulässig. Es kann vielmehr von dem betroffenen Grundbesitzer nur ein Anspruch auf Ersatz eines ihm thatsächlich zugefügten nachweisbaren Schadens erhoben werden. Dieser Anspruch ist, sofern es sich um eine größere Truppenübung handelt, gemäß § 16 des Reichsgesetzes vom 13. Februar 1875 bei dem Ortsvorstande, sofern es sich aber um Garnison- und Felddienstübungen handelt, bei dem betreffenden Truppen-Kommandeur anzubringen. Nöthigenfalls ist bei Stellung von Schadensersatzansprüchen an die Truppen-Kommandeure die Mitwirkung des Landraths nachzusuchen. Den Truppenführern ist zur Pflicht gemacht, für die Felddienstübungen stets ein Gelände auszuwählen, welches ohne Schaden für den Besitzer betreten werden kann.

Aus den Provinzen.

Gartz a. O., 29. September. Die hiesige städtische Sparkasse setzt den Zinsfuß für Einlagen vom 1. Januar 1890 ab auf 3 Prozent herab.

Kolberg, 27. September. Das Landraths-Amt weist die Landwirthe darauf hin, daß die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen mehrerer Ortschaften des angrenzenden Greifenberger und Regenwalder Kreises zum Ausbruch gekommen ist und die Gefahr der Einschleppung in den hiesigen Kreis vorliegt. Die Amtsvorsteher der angrenzenden Ortschaften werden aufgefordert, ungesäumt Schutzmaßregeln anzuordnen.

Schiffsbewegung.

Bremen, 27. September. Der Schnelldampfer „**Lahn**", Kapitän H. Hellmers, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welcher am 18. September von Bremen und am 19. September von Southampton abgegangen war, ist gestern 5 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer „**Main**", Kapitän M. Möller, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welcher am 11. September von Bremen abgegangen war, ist am 25. September, 4 Uhr Nachmittags, wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Bankwesen.

Oesterreich-Ungarische (Franzosen) 4prozentige Gold-Prioritäten. Die nächste Ziehung findet am 1. Oktober statt. Gegen den Koursverlust von circa 2 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französischestraße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 Mark

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 28. September. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent 17,40, Kornzucker excl., 88 Prozent 16,70, Nachprodukte excl. 75° fein Rendement 13,80. Stetig. ffein. Brodraffinade —,—, f. Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September —,— bez., per Oktober 12,95 bez. und B., per November-Dezember 13,07½ bez., 13,10 B., per Januar-März 13,25 bez. Matt.

Köln, 28. September, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. fremder loko 21,00, do. per November 19,35, per März 19,80. Roggen hiesiger loko 15,50, fremder loko 17,00, per November 15,75, per März 16,25. Hafer hiesiger loko 13,75, fremder 15,75. Rüböl loko 74,00, per Oktober 71,10, per Mai 1890 63,70.

Posen, 28. September. Spiritus loko ohne Faß 50er 53,30, 70er 33,50. Kündigung —,— Liter. Flau. Regnerisch.

Hamburg, 28. September, 12 Uhr 57 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Oktober 79,00, Dezember 79,00, März 77,25. Matt.

Hamburg, 28. September, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September —,—, per Dezember 79,50, per März 1890 78,00, per Mai 78,00. Behauptet.

Hamburg, 28. September, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 13,00, per Dezember 13,22½, per Februar 13,45, per Mai 13,75. Behauptet.

Paris, 27. September. Anfangsbericht. Mehl matt, per September 55,90, per Oktober 54,40, per November-Februar 53,60, per Januar-April 53,60. — Spiritus behauptet, per September 38,20, per Oktober 39,00, per November-Dezember 39,20, per Januar-April 40,70. — Wetter: Regnerisch.

Havre, 28. September, Vormittags 10 Uhr (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.

Rio 8000 Sack, Santos 12,000 Sack Recettes für vorgestern.

Havre, 28. September, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September —,—, per Dezember 95,25, per März 94,50, per Mai 94,00. Ruhig.

London, 28. September. Woll-Auktion. Preise behauptet.

Liverpool, 28. September. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 2000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 13,000 Ballen.

Vermischte Nachrichten.

— Ein Unteroffizier der Wißmann-Expedition ist am 23. d. Mts., direkt aus Ostafrika über Hamburg kommend, in München eingetroffen und erregte in seiner eigenthümlichen Original-Uniform allgemeines Aufsehen. Die Uniform besteht in einer Blouse und weiter Kniehose aus weißem Segeltuch, gelbledernen Gamaschen und eben solchen Schuhen, die Kopfbedeckung ist in der Form der englischen Helme aus Kork, welcher außen mit weißem Segeltuch und innen mit Gummi überzogen ist, vorn und hinten befinden sich kleine weiße Schilde an demselben. Der Betreffende trug die Unteroffiziers-Auszeichnung am linken Arme, wie die Matrosen in der Form einer blauen römischen Fünf mit gelber Einfassung, an den Achselklappen befand sich ein lateinisches W. Der Unteroffizier befand sich seit sechs Monaten bei der Expedition und mußte in Folge Erkrankung am Fieber Afrika verlassen, weshalb er nun zu seinen Angehörigen in Augsburg zurückkehrt. Derselbe hatte freie Fahrt bis Hamburg. Während seiner Dienstzeit hatte derselbe monatlich 200 Mark Gage, wovon er 60 Mark per Monat für Beköstigung zu zahlen hatte. Bei seinem Abgang erhielt derselbe 500 Mark als Guthaben ausbezahlt. Derselbe giebt an, daß die Gagen von 50 bis 350 Mark monatlich betragen.

Norderney, 22. September. Die Zahl der Bäder, welche in dieser Saison genommen wurden, hat heute 100,000 erreicht. Im Vorjahre waren es 79,351 Bäder; davon 68,851 Strand- und 10,500 warme Bäder; 1886 dagegen 94,153, im Jahr darauf schon 96,930. Die jetzt erreichte Zahl ist die höchste, welche seit dem Bestehen des Bades überhaupt vorgekommen ist. Ein glücklicher Zufall hat es gefügt, daß das vorgedachte 100,000ste Bad dieser Saison dem ältesten Badegaste Norderneys, dem in weitesten Kreisen bekannten und hochgeschätzten Fabrikbesitzer Karl Nedicker aus Hamm i. Westf. zufiel, der sich ungeachtet seiner 72 Jahre mit jugendlicher Kraft in die in Folge heftigen Sturmes heute besonders hochgehenden Wellen stürzte und beim Verlassen des Bades mit jubelndem Zuruf und lautem Hurrah seitens der Bedienungsmannschaft sowohl als der anwesenden Kurgäste begrüßt und später durch eine Ansprache des die Aufsicht über den Herrenstrand führenden Kapitäns Kroon erfreut wurde, welche er dankend erwiderte. Seit 32 Jahren hat Herr Nedicker in jedem Sommer unser Bad besucht. Auch das Seehospiz gewinnt von Jahr zu Jahr in immer weitern Kreisen an Anhängern, so daß sich die für die Aufnahme von 250 Kindern bestimmten sechs Pavillons schon von Mitte Mai ab füllten. Mehr als 500 Kinder haben in diesem Sommer nachhaltige Kräftigung und völlige Heilung von schweren Leiden gefunden. Im Winter 1888—89 war das Hospiz im Ganzen von etwa 80 Kindern besucht, und die hier erzielten Heilerfolge bei Skrophulose, Anämie, Bronchialasthma u. s. w. waren durchweg so überaus erfreuliche, daß auf Wunsch einer Reihe angesehener Aerzte das Hospiz auch im kommenden Winter geöffnet bleiben wird. Mit dem Hospiz ist ein Pensionat für zwanzig Knaben und junge Leute wohlhabender Eltern verbunden, für welches ebenfalls bereits Anmeldungen zum bevorstehenden Winter eingegangen sind. Anmeldungen für die Winterkur sind an die Verwaltung des Seehospizes zu richten.

Warmbrunn, 22. September. Eine Hörnerschlittenfahrt im September gehört zu den Seltenheiten. Am Mittwoch war es, wie die „Post aus dem Riesengebirge" berichtet, einer aus sechs Personen bestehenden Gesellschaft aus Breslau vergönnt, in Folge des starken Schneefalles auf dem Hochgebirge eine solche Fahrt unternehmen zu können. Die Fahrt ging von der Petersbaude bis fast nach Agnatendorf. Tags vorher hatten einige Mitglieder dieser Gesellschaft den Weg von der Schneegrubenbaude bis zur Petersbaude in einem von Pferden gezogenen Schlitten zurückgelegt.

Telegraphische Depeschen.

Posen, 28. September. Warschauer Blätter melden, die Verstaatlichung der Bahnen Warschau-Wien und Warschau-Bromberg solle zum 1./13. Januar 1891 erfolgen.

Kiel, 28. September. Die „Niobe" stellte heute außer Dienst.

Schleswig, 28. September. Bei der heute für den 3. schleswig-holsteinischen Wahlbezirk (Flensburg) stattgehabten Wahl eines Landtagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Jensen wurden 225 Stimmen abgegeben; der Stadtverordnete Privatier **Asmus Bunzen** aus Flensburg (freikonservativ) wurde einstimmig gewählt.

Kassel, 28. September. Der Botschafter General-Adjutant **von Schweinitz** hat hier die Villa des verstorbenen Generals Freiherrn **von Schlotheim** sich als Besitzthum angekauft, um später hier zu wohnen.

Dresden, 28. September. Der Finanzminister **von Scholz** ist heute Vormittag nach Berlin hier durchgereist.

Darmstadt, 28. September. Der **Großherzog** und der **Prinz Heinrich von Hessen** haben sich zur Eröffnung der neuen festen Mainbrücke nach Kostheim begeben, wo dieselben vom Staatsministerium empfangen wurden.

Wien, 28. September. Das „Fremdenblatt" sieht keine Aenderung in der Lage Serbiens in Folge des radikalen Wahlsieges voraus, da die meisten an den Regierungsantritt der Radikalen geknüpften Besorgnisse keine Bestätigung durch den Verlauf der Begebenheiten gefunden haben. Das radikale Kabinet werde wohl auch fernerhin, dem Ruhebedürfnisse Serbiens entsprechend, die Ordnung im Innern aufrecht erhalten und seine auswärtige Politik so einrichten, daß daraus weder für Serbien, noch für befreundete Staaten irgend welche Verlegenheiten erwachsen können. Wahrscheinlich dürfte die Ankunft der Königin-Mutter das Land aus dieser Entwickelung nicht herausschleudern. Versuche, die **Königin** in politische Getriebe hineinzuzerren, dürften nicht unterbleiben, doch habe die **Königin Natalie** durch ihr bisheriges Verhalten bewiesen, daß sie den Erfordernissen der Lage und den Pflichten ihrer Stellung bisher resignirt nachzukommen wußte. Die in ihrer weiblichen Sphäre verharrende Königin-Mutter sei der Sympathien sicher; ein etwaiges Verlassen dieser Sphäre könnte **Konflikte mit König Milan** heraufbeschwören, während die Ruhe des Landes und des jungen Königs erfordere, daß die getrennten fürstlichen Gatten sich einander nicht mehr auf serbischem Boden als Gegner gegenübertreten.

Wien, 28. September. Aus der Veröffentlichung der Denkschrift General Obrutscheff's wird hier hauptsächlich die Lehre gezogen, daß Angesichts der neuesten Gerüchte **über Anlehens-Projekte Rußlands** die Kapitalisten nun doch erkennen müßten, welchen Zwecken ihr Geld zugeführt werden soll.

König Milan bleibt in Karlsbad er hat seine Kur daselbst nicht unterbrochen und keinerlei Reisevorbereitung getroffen. Auf seine nach Belgrad gerichtete Anfrage, ob seine Gegenwart nothwendig sei, antwortete die Regentschaft, daß dies nicht der Fall, und daß sie die Verantwortung für die Situation übernehme.

In der gestrigen Sitzung der **Reichenberger Handelskammer** brachte der Groß-Industrielle, Baron Leitenberger, den Antrag ein, die Kammer möge in einem Memorandum ihre Anschauung über die im Jahre 1892 neu zu schaffende zoll- und handelspolitische Situation darlegen. In der Motivirung des Antrages heißt es: Das Jahr 1892 werde bedeutungsvoll sein; man müsse bei Zeiten vorsorgen, sich vor einem **wirthschaftlichen Krach** zu schützen. Der Antrag tritt für den zollpolitischen Anschluß Oesterreichs an Deutschland ein, nicht im Sinne eines bedingungslosen Aufgehens in ein gemeinsames Zollgebiet, sondern durch Etablirung eines Schutz- und Trutzbündnisses zur Abwehr nach Außen.

Wien, 28. September. Der **Großfürst Paul** ist heute Mittag mit seiner Gemahlin nach Petersburg abgereist.

Paris, 28. September. Wie verlautet, werden weder **Ferry** noch **Goblet** bei den Nachwahlen kandidiren. Die Regierung soll Ferry den Posten eines **Generalgouverneurs von Indo-China** angeboten haben.

Brüssel, 28. September. **Boulanger** dementirt in einem neuen Interview mit einem Londoner Journalisten die ihm zugeschriebene Absicht eines Manifestes, richtet indeß einen Brief an seine Wähler in Clignancourt mit der Ermahnung, der Fahne treu zu bleiben. — Laguerre ist von London nach Paris zurückgekehrt mit der Weisung an die Kandidaten des Nationalkomitees, bei den Stichwahlen, wo konservative Kandidaten günstigere Aussicht hätten, zurückzutreten. — Der frühere Präsident **Grevy** hat die Ansicht ausgesprochen, die Stichwahlen sicherten der Republik mindestens 360 Stimmen. — Der kaiserliche Botschafter in Paris, Graf **Münster**, kehrt in der nächsten Woche auf seinen Posten zurück. — Der heutige „Nord" kommt auf die Reise des **Zarewitschs** nach Paris zurück, bei der „es sich um einen persönlichen Entschluß gehandelt habe, der nur den Zarewitsch und dessen Angehörige interessire, aber selbst heute offiziellen Kreisen noch nicht bekannt sei".

Rotterdam, 28. September. Eine gestern Abend von den streikenden Arbeitern abgehaltene Versammlung zeichnete sich durch **antisoziale Kundgebungen** aus. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob unter den versammelten Streikenden Sozialisten wären, rief die Versammlung: „**Nein! Es lebe das Haus Oranien!**" Einige Arbeiter, welche sich sozialistischer Redensarten bedienten, wurden aus der Versammlung entfernt.

London, 28. September. Der Belgrader „Standard"-Korrespondent will wissen, Ristitsch habe sich schriftlich verpflichtet, auf Verlangen den ersten Regentenposten sofort an den König Milan abzutreten.

Die neue russische Anleihe soll zu Kriegszwecken verwandt werden, besonders zur Bezahlung von fünfhundert Tausend Lebel-Gewehren aus Frankreich, die schon seit Juni fertig sind.

Belgrad, 28. September. Um dem Drängen von gewisser Seite, die **Königin Natalie** mit königlichen Ehren zu empfangen, Rechnung zu tragen, hat die Regentschaft einen Spezial-Abgesandten an dieselbe abgeordnet, welcher sie zur Annahme der ihr gestellten letzten Bedingungen bewegen soll.

Nach Meldung der hiesigen Zeitungen soll in **Gyep** bei Branja ein **radikaler Abgeordneter von den Liberalen erschossen worden sein.**

Letzte Nachrichten.

Spandau, 28. September. Heute Vormittag fand in dem hiesigen Feuerwerkslaboratorium auf dem Eiswerder eine Explosion statt. Im Revisionssaale für Zündhütchenfabrikation fiel ein Kasten mit Zündhütchen herunter und brachte hierdurch eine Menge der Zündhütchen zur Explosion. Sechs Arbeiterinnen schwer, ein Meister und ein Feuerwerker weniger schwer und etwa 40 Arbeiterinnen leicht verletzt. Der Fußboden wurde durchschlagen, doch ist in dem darunter liegenden Saal, der rasch geräumt wurde, Niemand verletzt. Sämmtliche Verletzten wurden mittels Dampfschiff nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht, wo ihnen schleunigst ärztliche Hülfe zu Theil wurde. Der Kaiser, welcher gerade die Schießschule besichtigte, wurde von dem Unglücksfalle sofort benachrichtigt.

München, 28. September. Wie dem „Münchener Fremdenblatt" aus Freising von heute Nachmittag gemeldet wird, ist der Zustand des erkrankten Erzbischofs von München in hohem Grade Besorgniß erregend.

Wien, 28. September. Die Prinzessin Ludwig von Baiern traf heute hier ein und statteten dem griechischen Königspaare einen Besuch ab. Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen treten die griechischen Herrschaften morgen Abend die Reise nach Venedig an, wo die Einschiffung auf der Yacht „Amphitrite" erfolgt.

Wien, 28. September. Nach Mittheilung der „Polit. Korr." würde der Kronprinz von Italien an der Hochzeit des Kronprinzen von Griechenland mit der Prinzessin Sophie von Preußen in Athen nicht theilnehmen; den Festlichkeiten würden überhaupt nur Familienmitglieder der verwandten und verschwägerten regierenden Häuser beiwohnen.

Paris, 28. September. Präsident Carnot empfing heute die Mitglieder des Kongresses für Handel und Industrie. Senator Poirier betonte die Nothwendigkeit der Erneuerung der Handelsverträge als alleiniges Mittel, um den Kaufleuten die für ihre internationalen Umsätze nöthige Sicherheit zu gewähren. Carnot erwiderte, es sei Sache der Kammern, diese Aufgaben zu lösen, und fügte hinzu, jetzt, wo die Geschicke des republikanischen Frankreichs gesichert seien, komme es darauf an, daß das Parlament seiner theoretischen Politik weniger Raum gebe, um sich im Hinblick auf eine friedliche Entwicklung Frankreichs mehr den Aufgaben praktischer Politik zu widmen.

Paris, 28. September. General Faidherbe ist gestorben. Die Regierung beschloß, die Beisetzung der Leiche desselben auf Staatskosten im Invalidenhause.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — **A. B. 100.** Wenn der Bote Niemand in der Wohnung antrifft, so ist er berechtigt, den Mahnzettel in die Thür zu stecken. Um dem zu entgehen, ist es am sichersten, man befestigt einen Briefkasten an der Thür. — **150, Insel Wollin.** Unzweifelhaft liegen in solchen Aeußerungen Beleidigungen. Lassen Sie den Verbreiter derselben vor den zuständigen Schiedsmann laden und strengen Sie dann bei dem Amtsgericht des Bezirks die Injurienklage an. — **Fr. Sch., hier.** Wenn die Auslieferung eines Verbrechers aus Amerika verlangt wird, so müssen vorher die Verhaftungs- und Transportkosten deponirt werden. Vorher entscheidet das amerikanische Gericht, ob die Auslieferung angemessen ist. — **W. N.** Die Adresse ist: „An das Reichs-Versicherungs-Amt in Berlin." Dort erfahren Sie das Nähere. — **L. M., hier.** Der im Juliusthurm niedergelegte Kriegsschatz hat einen Baarbestand von 120 Millionen Mark Gold. — **Zwei wettende Juristen.** Der Rechtslehrer Friedr. Ludw. Keller wurde am 17. Oktober 1799 zu Zürich geboren und starb am 12. September 1860, nachdem er unter dem Namen „Keller von Steinbock" geadelt war. Der am 5. Juli 1812 geborene A. v. Keller war der bekannte Germanist, der Herausgeber vieler nicht unbedeutender Literaturwerke. — **B. J., Gollnow.** § 61 des Straf-Gesetz-Buchs bestimmt darüber: „Eine Handlung, deren Verfolgung nur auf Antrag eintritt, ist nicht zu verfolgen, wenn der zum Antrage Berechtigte es unterläßt, den Antrag binnen 3 Monaten zu stellen. Diese Frist beginnt mit dem Tage, seit welchem der zum Antrage Berechtigte von der Handlung und von der Person des Thäters Kenntniß gehabt hat."

Wetteraussichten
für Sonntag, den 29. September 1889.

Etwas kühleres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit Regenfällen und frischen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 27. September, — 1,06 Meter, bei Magdeburg, 27. September, + 0,81 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,75 Meter. — **Oder** bei Breslau, 27. September, Oberpegel + 5,05 Meter, Unterpegel + 0,78 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 26. September + 1,53 Meter. — **Weichsel** bei Thorn am 27. September + 0,46 Meter. — **Warthe** bei Posen, 27. September, + 1,00 Meter. — **Netze** bei Usch, 25. September, + 1,16 Meter

Berlin, den 28. September 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,60 bG	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	104,20 B	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,60 b	do. do.	3½%	101,50 B
do. do.	3½%	104,30 b	Westpr. ritterich	3½%	101,10
Preuß. St.-Anl.	4%	104,60 b	Hannover. Rtbr.	4%	105,30 b
do. do.	4%	99,90 G	Hess.-Nass. do.	4%	104,60 b
Pr. Staatsschulds.	3½%	100,50 G	Kur- u. Neumärk.	4%	104,60 b
Berl. Stadt-Obl.	4%	99,50 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	104,60 b
do. do.	3½%	101,30 bG	Pommersche do.	4%	104,60 b
do. do. neue	3½%	102,00 bG	Posensche do.	4%	104,60 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	101,40 bG	Preußische do.	4%	104,80 b
Berliner Pfdbr.	5%	119,00 G	Rh. u. Westf. do.	4%	104,60 b
do. do.	4½	112,00 G	Sächsische do.	4%	105,00 B
do. do.	4%	108,50 b	Schlesische do.	4%	104,60 b
do. do.	3½%	102,60 G	Schl. Holst. do.	4%	104,60 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	101,50 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	101,20 bG	Bayerische Anl.	4%	106,10 G
do.	4%	104,90 b	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	93,75 G
ndsch. C.-Pfdbr.	4%	104,90 b	Hamburg. Rente	3½%	103,60 bG
do.	3½%	100,90 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	101,20 G
do.	3%	94,25 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	160,00 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	101,10 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	146,70 b
Pommersche do.	3½%	101,20 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	142,90 b
do. do	4%	101,20 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27,70 G
Posensche do.	4%	101,00 bG			
do. do.	3½	100,50 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	103,75 G			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	150,20 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,00 bG
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb.	5%	96,60 bB
Argentinische Anl	5%	92,60 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,50 bG	do. do. 1872	5%	102,25 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	94,00 bG	do. do. 1880	4%	92,60 G
Italienische Rente	5%	92,50 b	do. do. 1884	5%	102,70 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	102,10 bG	do. Goldrente	6%	114,20 b
do. do.	6%	130,20 bG	do. do. 1884 stpfl.	5%	102,80 b
Mexican. Anleihe	6%	96,70 b	do. (2 Orient) 1878	5%	65,00 b
do. do. 20 L. St.	6%	96,75 B	do. Präm.-A. 1864	5%	172,00 G
Oesterr. Gold-R.	4%	94,20 bG	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4⅕%	71,50 G	do. Bodencr. neue	4½%	97,70 B
do. do.	5%	85,60 bB	Serb. Gold-Pfdb.	5%	86,25 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	72,25 G	do. Rente	5%	82,90 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	117,90 B	do. do. neue	5%	83,00 bG
do. Kred. 100 1858	4%	319,25 B	Ungarische Gold-Rente	4%	85,60 B
do. 1860er Loose	5%	122,40 bB	Ungarische Papier-Rente	5%	81,20 b
do. 1864er Loose	—	307,50 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	105,90 b			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	44,10 bG	Dux-Bodenbach	4%	232,75 b
Frankf. Güterb.	4%	100,50 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	82,50 G
Lübeck-Büchen	4%	127,60 b	Gotthardbahn	4%	180,90 b
Mainz-Ludwigh.	4%	125,50 b	It. Mittelm.-B.	4%	121,25 bG
Marb.-Mlawka	4%	68,00 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz	4%	165,75 b	Moskau-Brest	3%	64,00 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,70 b	Östr. Frz.-Stsb.	4%	99,50 b
Ostpr. Südbahn	4%	97,90 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	52,40 bB	do. Lit. B. Elbth.	4%	94,80 b
Stargard-Posen	4½%	104,00 B	Südöst. (Lomb.)	4%	54,60 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	63,95 b	do. Wien	4%	222,90 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	115,00 B
Marb.-Mlawka	5%	114,00 B
Ostpreußische Südbahn	5%	118,75 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 6., 7., 8.	4%	103,00 bG	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	103,40 bG	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	103,50 G	Chark.-Krementsch. g.	5%	99,75 G
Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission	4%	103,40 bG	do. do. Livr. St.	5%	—,—
Brl.-Pd.-Mgd. A C	4%	103,50 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	103,50 G	Jelez-Woronesch g.	5%	102,30 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	103,00 bG	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	96,20 b
do. 6. Em.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	5%	106,10 b
Magd.-Halbst. 73	4%	103,00 bG	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A	4%	103,70 b	do. Chark.-Asow Oblig.	5%	96,75 b
do. Lit. B.	4%	103,00 G	Kursk-Kiew gar.	4%	99,20 b
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	94,50 b
do. Lit. D.	4%	103,50 G	Mosco-Rjäsan	4%	92,90 b
do. Em. v. 1879	4½%	103,85 bB	do. Smolensk. g.	5%	99,10 b
Saalbahn	3½%	100,50 B	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	96,75 b
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	85,40 G	Rjäsan-Kozlow g.	4%	89,75 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	106,00 B	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99,50 b
do. conv.	4%	103,80 bG	Rybinsk-Bologoe	5%	91,20 G
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	81,30 b	Schuja-Iwanowo gar.	5%	99,25 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,30 b	Russ. Südwestbahn gar.	4%	90,40 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,40 bG	Transkaukasisch. g.	3%	72,75 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,75 B	Warschau-Terespol	5%	99,70 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	—,—	Warschau-Wien 2. Emission	5%	100,70 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,75 G	Wladikawkas gar.	4%	88,9[illegible] bG
do. do. Gold-Pr.	4%	101,60 b	Zarskoe-Selo	5%	87,50 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	61,20 G	Northern Pacific II.	6%	110,00 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	85,30 bG	Oregon Railway Nav.	5%	102,60 bG
do. do. 2 g.	5%	100,10 G			
Brest-Grajewo	5%	96,60 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,75 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,90 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	100,75 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,40 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98,00 bG	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	103,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,80 bG	do. do. (rz. 100)	4%	100,75 b
do. do. do.	4%	101,90 bG	do. do.	3½%	100,00 bG
do. do. conv.	4%	101,80 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	100,00 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	116,30 G
do. do. do.	3½	98,50 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	11[illegible],75 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	95,00 bB	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,00 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	91,75 bB	do. do. (rz. 100)	3½%	100,00 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	90,60 bB	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,25 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	86,00 bB	do. do. do.	4%	102,60 b
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108,10 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	107,50 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	103,70 G
			do. do. (rz. 100)	4%	100,00 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd. H.	8⅓	79,00 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	137,75 bB
Berliner Kassenver.	5⅓	129,00 G	Disc.-Command.	12	237,40 b
do. Handelsges.	10	194,60 bG	Dresdner Bank	9	161,50 bG
do. Prod.-Hdl.	5	296,00 G	Nationalbank	9	146,90 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	114,60 bB	Pomm. Hyp. conv.	4	—,—
Darmstädter Bank	9	170,30 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	151,50 bB
Deutsche Bank	9	173,00 bG	Reichsbank	5[illegible]	133,40 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	122,00 bG	Magd. Gas-Ges.	4½	95,30 G
Ahrens do.	4	90,00 G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	165,00 G
Böhmisches do.	15	—,—	do. (Lüders)	8⅔	178,20 bG
Bock do.	5	116,60 bG	Grusonwerke	12	264,50 b
Bolle do.	6	116,50 bG	Hallesche	16	132,00 G
Landré do.	10	—,—	Hartmann	8	170,90 b
Tivoli do.	4	140,50 bG	Pomm. conv.	8	121,75 bG
Bredow. Zuckerf.	7	107,50 G	Schwartzkopf	12½	292,00 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	118,50 B	St. Vulc. L. B.	6	166,00 bG
Leopoldshall	4	121,75 bB	Sudenburger	16	304,00 G
Oranienburg	4	53,00 G	Nähm. Frist. Roß.	—	—,—
do. St.-Pr.	5	74,75 G	Nordd. Lloyd	4	184,40 bG
Schering	18	288,00 G	Oppeln. Cem.-F.	4	129,40 b
Staßfurter	8	141,00 G	Pos. Spritfabrik	9½	—,—
Union	9	161,25 bG	Schles. Cement	18½	195,50 bG
Erdmw. Papierf.	10	143,00 bB	Siem. Glas-Ind.	11	165,00 G
Danz. Oelmühle	12	149,25 bG	St.-B. Cementf.	15	180,10 bB
Dessauer Gas	10	178,90 bB	Stobw. Lamp. cv.	—	66,50 bG
Nobel Dyn. Trust	8⅓	163,10 b	Stralf. Spielkart.	6	128,00 B
G.-F. Harb.-Wien	16⅔	271,00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	271,10 bG
Glauz. Zuckerf.	6⅔	109,90 bG	Carlsr. Pferdeb.	—	101,00 bG
Köhlm. Stärkez.	12½	—,—	Stett. Pferdeb.	2	70,30 B
Kramsta	6⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	150,60 bG
Löwe u. Co.	15	374,00 bG			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	124,50 bG	Harkort Bergw.	4	127,10 b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	194,50 bG
do. Gußstfab.	9	227,90 b	Kön.- u. Laurah.	5½	168,40 b
Bonifacius	3	141,10 bG	Louise Tiefbau	3½	128,00 b
Borussia Bergw.	4	81,90 b	Märk.-Westf.	12	227,00 bG
Donnersmarckh.	4	75,50 bG	Oberschlesische	5½	112,30 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	—,—	Stolberg. Zink-H.	2½	76,25 bG
Gelsenkirchener	6	184,30 b	do. do. St.-Pr.	7½	140,00 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10415,00 G	Germania	45	—,—
Berliner Feuer.	150	3400,00 B	Magd. Feuer	225	4950,00 b
do. Ld. u. W. T.	120	1880,00 G	do. Rückv.	45	1130,00 b
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	780,00 B
Colonia, Feuerv.	290	9600,00 b	Providentia	40	—,—
Concordia, L.	97	2099,00 B	Thuringia	200	4950,00 bG
Elberfeld. F.	270	—,—			

Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5%
Privatdiscont 3⅝ b

	Bank-Diskont	Wechsel-Cours vom 28. Septbr.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,90 b
do. 2 Monat	2½%	168,20 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,00 b
do. 2 Monat	3½%	80,55 b
London 8 Tage	2½%	20,27 b
do. 3 Monat	2½%	20,275 b
Paris 8 Tage	3%	81,10 bG
do. 2 Monat	3%	80,80 b
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	171,20 b
do. 2 Monat	4½%	170,00 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	81,15 bG
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,90 bG
Petersburg 3 Wochen	6%	210,90 b
do. 3 Monat	6%	207,50 b
Warschau 8 Tage	6%	211,50 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,75 B	Engl. Banknoten	20,39 b
Sovereigns	20,45 b	Franz. Banknoten	81,40 B
20 Francs per Stück	16,27 b	Oesterr. Banknoten	172,00 G
Dollars	4,1825 G	Russ. Noten	211,90 b

Aus höheren Regionen.

Roman von Adolf Streckfuß.

44)

Die Baronin wies einen solchen Verdacht voll Entrüstung zurück, alle ihre Leute seien zuverlässig und treu; aber die Generalin rief ihres Sohnes Zeugniß an, und der Major konnte nicht umhin, zuzustehen, daß überall, wo in Berlin von dem Einbruch gesprochen worden, die Meinung verbreitet sei, einer der Dienstboten müsse den Einbrechern das Haus geöffnet haben.

„Du bist so edel, theure Helene," sagte die Generalin v. Ohlen, „daß Du den Gedanken, Dein Vertrauen könne von einem Unwürdigen mißbraucht werden, gar nicht zu fassen vermagst; aber ich fürchte, Dir droht ein herber Schmerz. Die Welt ist jetzt leider so verderbt, wir werden oft von denen betrogen, die uns die liebsten sind, denen wir am meisten vertrauen. Ich will Dir wünschen, daß nicht vielleicht gar der alte Walter —"

„Sprich kein Wort weiter, Sophie. Ich dulde solche infame Beschuldigung meines ältesten und treuesten Dieners nicht!" rief die Baronin, sich hoch aufrichtend und ihre Schwägerin mit einem zornfunkelnden Blick betrachtend.

„Es fällt mir nicht ein, die liebe, alte, treue Seele beschuldigen zu wollen," lenkte die Generalin ein, „ich brauchte seinen Namen nur als Beispiel; aber wir wollen die Sache ruhen lassen, liebe Helene, sie regt Dich ohne Nutzen auf. Hoffentlich bringt der heutige Abend etwas Licht in das Dunkel. Sind auch die Geister unserer theuren Dahingeschiedenen nicht allwissend — das ist ja Gott allein —, so wissen sie doch Vieles, was uns verborgen ist. Vielleicht hat Dich gerade in jenem verhängnißvollen Augenblick der Geist des Theuren schützend umschwebt; ich ahne, daß er Dir Auskunft wird geben können über den inneren Zusammenhang dieses abscheulichen Verbrechens. Wir dürfen dies um so mehr hoffen, da uns der Professor heute Abend ein mit der höchsten geistmagnetischen Kraft begabtes Medium in dem Baron Friedrich von Severin zuführen wird. Hat er Dir vielleicht den jungen Mann ebenfalls schon vorgestellt?"

„Nein. Du weißt, ich nehme keine derartige Visite an."

„Der Baron Friedrich v. Severin ist durchaus salonfähig. Er gehört einer uralten rheinischen Familie an, seine Mutter war eine geborene Gräfin v. Zabern, sein Vater war Offizier in würtembergischen Diensten."

„Du kennst ihn?"

„Ja, ihn und seine Familie. Der Professor hat mir mit ihm Visite gemacht; ich bin entzückt von ihm. Ein höchst interessanter, liebenswürdiger, feingebildeter junger Mann von distinguirtem Aeußeren. Jeder Zoll ein Edelmann! Es ist ein erhebendes Gefühl für mich, daß der Sproß einer unserer edelsten Familien fortan der Vermittler zwischen uns und den Geistern unserer Theuren sein wird. Es hatte für mich, ich kann es nicht leugnen, bisher etwas Bedrückendes, die Hülfe eines aus den niederen Ständen stammenden jungen Mädchens in Anspruch nehmen müssen. Mein geliebter Bruder, der im Leben stets ein wahrer, echter Edelmann, ein überzeugter Aristokrat gewesen ist, kann nur mit Widerwillen sich in seelischen Rapport mit einem gewöhnlichen Bürgermädchen gesetzt haben, und ein solches war doch des Professors früheres Medium Elise."

„Ja, aber sie war ein wunderschönes, reizendes Mädchen!" fiel der Major ein.

Ein strafender Blick der Generalin traf ihn. „Die Geister fragen nicht nach körperlicher Schönheit!"

„Auch wohl nicht nach dem Stammbaum!" erwiderte der Major, sich lächelnd den rothen Schnurrbart streichend. „Der selige Onkel hat ganz gewiß keinen Widerwillen gegen die schöne Elise gehabt, sonst hätte er nicht so oft durch ihre Vermittelung zu der Tante und zu Dir, Mama, gesprochen. Weshalb sollte er auch gegen ein reizendes Bürgermädchen einen Widerwillen haben? Er ist auch einmal ein flotter junger Offizier gewesen, und die Geister behalten ja die Lieblingsneigungen, welche sie im Leben gehabt haben, gern nach dem Tode bei."

Der Major hatte heute offenbar seinen unglücklichen Tag, jetzt warf ihm die Tante einen zornigen Blick zu, der ihn lehrte, daß es gerathen sei, nicht weiter zu sprechen.

„Wahrhaftig, die Tante ist noch eifersüchtig auf den alten todten Onkel!" flüsterte er Helene zu, hinter deren Stuhl er stand, „da will ich mir den Mund nicht weiter verbrennen."

Die Generalin suchte den üblen Eindruck, welchen die Bemerkung ihres Sohnes auf die Baronin gemacht hatte, zu verwischen, indem sie noch einmal zurückkam auf den Besuch, den sie von dem Baron v. Severin erhalten hatte. Es war für sie eine wahre Freude gewesen, diesen jungen Mann kennen zu lernen, der alle Vorzüge eines Kavaliers besaß, ohne die Fehler, die in unserer verderbten Zeit leider bei so vielen jungen Edelleuten gefunden werden. Es war für sie wirklich erhebend gewesen, mit ihm über die ernstesten Fragen des Lebens sich zu unterhalten, ihn so wahrhaft fromm und gläubig zu finden. Er war durchdrungen von einem innigen Dankgefühl dafür, daß er mit der Gabe einer hohen geistmagnetischen Kraft begnadigt worden, von dem Wunsche, sich zu veredeln durch den Verkehr mit den Geistern der Verstorbenen. Für weltliche Freuden hatte er fast das Verständniß verloren, sie reizten ihn nicht mehr, er lebte nur der Erfüllung der hohen Aufgabe, die ihm durch seine Begabung geworden war. Er hatte mit anerkennenswerther Offenheit erzählt, daß er vor seiner Erweckung zum Glauben ein wildes Leben geführt habe, aber Gottes Gnade habe ihn noch zur rechten Zeit erkennen lassen, wie nichtig alle die frivolen weltlichen Vergnügungen seien! Für ihn gebe es fortan nur eine Freude, nur ein Glück, die rastlose Arbeit an der Selbstvervollkommnung, und die Erfüllung der Pflicht, durch die ihm verliehene Gabe seinen Mitmenschen zu dienen, deshalb folge er freudig dem Wunsche des vortrefflichen Professor Mondberger und wirke mit diesem vereint.

Die Generalin hätte wohl noch viel von dem vorzüglichen jungen Mann erzählt, aber sie wurde im besten Redefluß durch den alten Walter unterbrochen. Dieser meldete, daß soeben der Herr Generallieutenant v. Willhausen und Frau Gemahlin angekommen seien, und daß er die Herrschaften nach dem Salon geführt habe.

„Excellenz Willhausen!" rief die Generalin aufspringend. „Willst Du ihn nicht selbst in Empfang nehmen, Helene?"

„Nein, ich mache keine Ausnahme," entgegnete die Baronin. „Excellenz Willhausen besucht nicht mich, sondern den spiritistischen Zirkel, er ist nicht von mir, sondern von dem Professor eingeladen. Empfange ich ihn, müßte ich auch den Major v. Bergroth, den Hauptmann v. Bork, den Geheimrath Schnause und den Bezirksvorsteher Schmidt empfangen. Bei wem sollte ich anfangen und aufhören.

„Dann gestatte wenigstens, daß unsere liebe Helene mich begleitet und daß ich sie dem General vorstelle."

Dies gestattete die Baronin, der Major bot Helene den Arm und folgte mit ihr der voraneilenden Generalin nach dem Salon, unterwegs flüsterte er Helene zu: „Sie werden eine interessante Bekanntschaft machen, Kousine Helene! Der berühmte alte Haudegen ist ein wunderlicher Kauz, aber vielleicht noch mehr bösartig, als wunderlich. Seinen einzigen Sohn aus erster Ehe hat er verstoßen, man weiß nicht, aus welchen Gründen. Der etwa fünfzehnjährige Knabe mag irgend einen dummen Streich ausgeführt haben, den hat ihm der harte Vater nie verzeihen können, er hat ihn aus dem Hause gejagt; als ein ganz gewöhnlicher Arbeiter soll der junge Willhausen in Amerika in Noth und Elend leben, ohne die geringste Unterstützung von dem eisenköpfigen Vater zu erhalten. Die erste Frau des harten Mannes ist aus Gram über den Verlust des einzigen Sohnes gestorben. Mit siebenzig Jahren hat er zum zweiten Male und zwar ein siebenzehnjähriges Mädchen geheirathet, ein armes, hübsches, aber ich glaube sehr einfältiges Kind, nun ist er eifersüchtig, wie der selige Othello. Wohin er auch geht, überall schleppt er die unglückliche Frau mit sich, weil er es nicht wagt, sie allein zu Haus zu lassen, und doch glaubt er sich von ihr betrogen. Wenn er ganz toll vor Eifersucht ist, sucht er unseren Professor Mondberger auf; er hofft, seine verstorbene Frau werde es ihm verrathen, wenn er von der jetzigen betrogen werde, glücklicher Weise aber ist die Selige nicht eifersüchtig und überhaupt ein gutmüthiges Geschöpf, sie beruhigt den Alten, dieser geht dann kreuzvergnügt nach Hause und peinigt einige Zeit das arme junge Weib weniger. Für die kleine Generalin ist unser Professor ein rettender Engel, sie betet ihn an und ist die Gläubigste der Gläubigen."

Excellenz Willhausen ging im Salon mit seiner Frau am Arm auf und nieder. Er war ein großer, kräftig gebauter Mann, der seine dreiundsiebenzig Jahre mit Leichtigkeit zu tragen schien. Er hielt sich so stramm aufrecht, wie ein junger Soldat; nur der schneeweiße Schnurrbart und die tiefen Runzeln, welche ihm Wangen und Stirne durchfurchten, verriethen sein hohes Alter.

Die kleine junge Frau, welche an seinem Arm hing, war ein zartes, kaum der Kindheit entwachsenes Wesen. Mit verschleierten blauen Augen schaute sie träumend in die Welt, ihr bleiches Gesichtchen hatte reizende Züge, es wäre vielleicht schön gewesen, hätte es nicht ein schmerzhaftes Zucken des Mundes oft entstellt.

Exzellenz unterbrach seine Zimmerwanderung, als die Generalin in den Salon trat, er begrüßte sie von oben herab, etwa so, als ob er einen Untergebenen in seinem eigenen Hause zu empfangen die Gnade habe, dem Major widmete er ein herablassendes Kopfnicken, Helene, welche ihm die Generalin als ihre liebe Nichte Helene, die Adoptivtochter ihrer Schwägerin, der Baronin v. Merzbach, vorstellte, schaute er mit seinen stechenden grauen Augen scharf an, dann strich er sich den buschigen Schnurrbart, ein Lächeln zuckte um den breiten Mund.

(Fortsetzung folgt.)

Pädagogium Ostrau b. Filehne.

Nachdem in Folge einer am 20. und 21. August bestandenen Prüfung 22 Zöglinge mit dem Zeugnisse zum einj. Dienst entlassen worden sind — werden neue Meldungen, am liebsten für untere Klassen, entgegengenommen. Für ältere Zöglinge sind Spezial-Lehrkurse zur schnelleren Förderung eingerichtet. Prospekte, Refer. u. Schülerverz. gratis.

Garantie-Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld,



also aus erster Hand, in jedem Maass zu beziehen. Schwarze, farbige, schwarzweisse und weisse Seidenstoffe, glatt und gemustert, schwarze Sammete und Peluche etc. zu billigsten Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Stettin, den 28. September 1889.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 3. lft. M., Abends 5½ Uhr.

Tagesordnung:

Nachbewilligung von Etatsüberschreitungen im Jahre 1888—89 mit 1965 ℳ 39 ₰ beim Titel I, 1401 ℳ 69 ₰ beim Titel IV, und mit 3111 ℳ 32 ₰ beim Titel VI. — Ein Gesuch um Gehaltserhöhung für die städtischen Nachtwächter. — Ein Unterstützungsgesuch — Bewilligung von 100 ℳ pro Jahr zur Unterstützung des Gesanges bei den Gottesdiensten im Johannis-Kloster. — Wahl mehrerer Armenpfleger. — Bewilligung von 12,000 ℳ zum Ankauf des Vorbaues von dem Grundstück Bollwerk Nr. 15 nebst Vertragskosten. — Berichte der Rechnungs-Abnahme-Commission über die Prüfung der Jahresrechnungen der Sparkasse pro 1888; — der Magistrats-Mitglieder-Wittwen-Kasse; — der Kuhberg-, Schwenn-, Salinger- und Sanne-Stoller-Stiftskassen-Rechnungen pro 1888—89, sowie mehrere Kämmereikassen-Revisions-Protokolle. — Neuwahl des Schiedsmannes für den 28. Bezirk der Stadt Stettin; — und des Stellvertreters für den Vorsteher des 15. Stadtbezirks. — Nachbewilligung von 50 ℳ für die Beschaffung eines Bootes für das Hafenamt. — Eine Vorkaufsrechtssache. — Genehmigung der Verpachtung von 6 h 37 a 16 qm Ackerland bei der Lübschen Mühle auf 6 Jahre für 628 ℳ Jahrespacht. — Vorlage, die Stelle des Gasanstalts-Controleurs aus Gruppe III des Normal-Besoldungs-Etats durch Aufrücken zu besetzen und in letzter Stelle dieser Gruppe einen 3. Wegeaufseher mit 1350 ℳ Gehalt anzustellen, sowie in Gruppe VII die Stelle eines Gasinspektors mit 1760 ℳ Gehalt zu schaffen. — Eine Pensionsangelegenheit mit Antrag auf Genehmigung der Vermiethung einer Wohnung im Chausseehause an der Berlinerstraße vom 1. Oktober d. J. bis 31. März 1890 für 125 ℳ Miethe. — Genehmigung der Herabsetzung des Zinsfußes für ein auf dem Grundstück kleine Wollweberstraße Nr. 7 eingetragenes Kapital von 4,500 ℳ auf 4%.

Dr. Scharlau.

Holzverkauf.

Auf dem Centralgüter-Bahnhofe hierselbst soll am Mittwoch, den 2. Oktober d. J., Vorm. 9 Uhr eine Partie alter Hölzer meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Bedingungen werden bei Beginn des Verkaufs bekannt gemacht. Die Hölzer müssen in 4 Tagen nach dem Verkaufstermin abgefahren sein.

Stettin, den 20. September 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.
Landgrebe.

Stettin, den 26. September 1889.

Verdingung.

Sämmtliche Zimmerarbeiten, Steinmetzarbeiten und Asphaltarbeiten zur Herstellung der Isolirschichten für den Bau des städtischen Schlachthofes sollen öffentlich mindestfordernd vergeben werden. Allgemeine und spezielle Bedingungen sind auf dem Stadt-Bau-Bureau einzusehen und zu beziehen. Angebote ebendaselbst bis Freitag, den 4. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, versiegelt einzureichen.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Stettiner Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Vom Dienstag, den 1. Oktober cr. ab wird für die Wintermonate der Betrieb auf der Strecke „Mönchenbrückstraße—Dampfschiffsbollwerk" eingestellt.

Stettin, den 29. Sept. 1889.

Die Direktion.

Gesenius'sche Höhere Mädchenschule,

Roßmarktstr. 8.

Das Winterhalbjahr beginnt Donnerstag, den 10. Okt. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich täglich von 11 bis 1 Uhr entgegen.

Louise Lohmeyer,
Vorsteherin.

Kirchliches.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46): Nachmittags 4 Uhr: Lesegottesdienst.

Stern'sches Conservatorium der Musik

in

Berlin SW., Wilhelmstr. 20.

Directorin: **Jenny Meyer.**

Künstlerischer Beirath: Professor **Robert Radecke.**

Winter-Cursus: 3. Oktober.
Aufnahme-Prüfung: Dienstag, 1. Oktober, 9 Uhr.

Conservatorium: Ausbildung in allen Fächern der Musik. **Opernschule:** Vollständige Ausbildung für die Bühne. **Seminar:** Specielle Ausbildung von Gesang- und Clavier-Lehrern und Lehrerinnen. Hauptlehrer: **Jenny Meyer, Eugen Hildach** (Gesang). **Rob. Radecke** (Composition Direction. Orgel. Chorgesang). **Bussler, Mr. Chaffee** (Theorie). Prof. **Ehrlich, Papendick, Max van de Sandt, Felix Dreyschock, C. L. Wolf** (Clavier). **Emile Sauret, Gustav Exner,** Kgl. Kammermus. (Violine). **Hugo Dechert,** Kgl. Kammermus. (Cello). Deklamation: **Link,** Kgl. Schauspieler. Mimik: **R. H. Salomon,** Regisseur der Kgl. Oper, **Gräfen,** Kgl. Chordirector. Chorschule: **Radecke.** Vorlesungen über Geschichte der Musik: **Ehrlich.**

Programm gratis durch Unterzeichnete.

Jenny Meyer.
Sprechstunde: 8—9, 2—3.

Marienstifts-Gymnasium.

Die **Aufnahme** neuer Schüler erfolgt **Mittwoch,** den 9. Oktober für die **Gymnasialklassen** Vormittags 9 Uhr, für die **Vorklassen** Vormittags 11 Uhr im Konferenz-Zimmer der Anstalt (Marienplatz 1, 1 Treppe hoch). Beizubringen ist Tauf- (Geburts-) und Impfschein, sowie das Abgangszeugniß von der etwa schon besuchten öffentlichen Schule.

Weicker.

König-Wilhelms-Gymnasium.

Das Winterhalbjahr beginnt Donnerstag, den 10. Oktober, früh. Die Vorstellung bezw. Prüfung der neuangemeldeten Schüler findet Mittwoch, den 9. Oktober, früh 10 Uhr, im Hause Deutschestraße 21 statt. Bei derselben sind der Geburts- und der Impfschein bezw. Wiederimpfschein, sowie der Taufschein, vorzulegen.

Muff.

Friedrich-Wilhelms-Schule.

Prüfung und Aufnahme in die Vorschule Mittwoch, den 9. Oktober, Vormittags 9 Uhr, in das Realgymnasium 10 Uhr.

Neu einzuschulende haben Tauf- oder Geburtsscheine sowie Impfattest mitzubringen, andere außerdem das Abgangszeugniß der früheren Schule.

Fritsche.

Höhere Mädchenschule,

gr. Wollweberstr. 54.

Das Winterhalbjahr beginnt am 14. Oktober. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich Vormittags von 11—1 Uhr bereit. Kinder, deren Gesundheit es wünschenswerth macht, können den Kursus der untersten Klasse in nur 9 Stunden wöchentlich durchmachen. Auswärtige Schülerinnen finden Pension.

Dr. Wegener.

Gehobene Töchterschule,

gr. Wollweberstraße 59.

Das Winterhalbjahr beginnt Montag, den 14. Oktober. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 4 bis 5 Uhr entgegen.

M. Kopp.

Höhere Mädchenschule,

Grabow a. O.

Das Wintersemester beginnt Montag, den 14. Oktober, 9 Uhr. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich Vormittags in meiner Wohnung, Breitestraße 34, entgegen.

S. Henry.

Stadtschule zu Grabow a. O.

Die schulpflichtigen **Knaben** werden Montag, den 7. Oktober, von 8 Uhr ab Vormittags aufgenommen.

Baars.

Pädagogium Lähn,

langbewährte Erziehungsanstalt, in schöner Gebirgsgegend bei Hirschberg i. Schles. gelegen, gewährt in **kleinen Klassen** (gymn. u. real., Sexta bis zur **Prima,** Vorbereitung z. **Freiwilligen**-Prüfung) auch schwächer Begabten gewissenh. Pflege u. Ausbildung. Prospekt kostenfrei.

Oberlehrer **Lange.** **Dr. Hartung.**

Preuss. Lotterie

1. Ziehung 1. u. 2 Okt.

1/8 Anth. 7 M., 1/16 3½, 1/32 1¾. Porto 15 Pf.

S. Basch, Berlin, Stralauerstrasse 12.

Programm

der

Stettiner Festwoche

den 8.—10. Oktober 1889.

Dienstag, 8. Okt., Vm. 9 Uhr: Eröffnungsgottesdienst: P. **Beckey-Anklam.**

11 Uhr: Kirchliche Konferenz. Vorsitzender: Präses D. Rübesamen. Referent: **Prof. D. von Nathusius-Greifswald:** „Das Wirken des erhöhten Herrn in der Gemeinde."

Nachm. 4 Uhr: Konferenz der Agenten der inneren Mission.

5 Uhr: Generalversammlung der Hülfsvereine für Berlin-Stettiner Stadtmission. Vorsitzender: Excell. Graf von Kanitz-Schmuggerow.

7½ Uhr: Volksversammlung f. innere Mission in dem Saale der Grünhof-Brauerei (Bock) Redner: Hofpred. **Stoecker** u. A.

Mittwoch, 9. Oktober: Zwölftes Jahresfest des Provinzialvereins f. innere Mission. Vorsitzender: Excell. Graf von Krassow.

Vorm. 10½ Uhr: P. **Weber-M.-Gladbach:** „Die Aufgaben, welche die Arbeiterbewegung in ihrem gegenwärtigen Stadium der Kirche stellt."

Nachm. 4 Uhr: Helferversammlung der Pomm. Missionskonferenz.

5½ Uhr: Konferenz von Vertretern der Pomm. Hülfsvereine für die (1.) Berliner Missionsgesellschaft. (Besprechung über Begründung eines Provinzialverbandes, geleitet von Dr. **Wangemann.**)

7½ Uhr: Oeffentliche Versammlung für Heidenmission. Ansprachen verschiedener Missionare u. Missionsmänner.

Donnerstag, 10. Okt.: Vierte Jahresversammlung der Pomm. Missionskonferenz. Vorsitzender: Konsist. D. Krummacher.

9 Uhr: Morgen-Andacht: Sup. Lic. **Hoffmann-Frauendorf.**

9½ Uhr: Missionar a. D. Dr. **Büttner:** „Christenthum und Islam."

12½ Uhr: P. **Pfeiffer-Züssow:** „Die Mission in der Predigt."

2 Uhr: Sup. **Petrich-Garz:** Jahresbericht.

Sämmtliche Versammlungen (mit alleiniger Ausnahme der Volksversammlung für innere Mission) finden im Konzerthause statt.

Das Komitee für die Stettiner Festwoche. Der Vorstand des Provinzialvereins für innere Mission und der Vorstand der Pomm. Missionskonferenz.

D. Rübesamen. Graf v. Krassow. D. Krummacher. Andrae (Roman.) **Bernhard. Bethe. v. Bülow. Fürer. Hoffmann. Jahn. Graf von Kanitz. Petrich. Schreiber. Thimm. Vogel. Weicker. Zoeckler.**

Städtische höhere Mädchenschule,

Mönchenstraße 32—33.

Der Unterricht im Winterhalbjahr beginnt Montag, den 14. Oktober. Aufnahme und Prüfung der aufzunehmenden Schülerinnen findet Sonnabend, den 12. Oktober, von 9 bis 11 Uhr statt.

Zur Entgegennahme von Anmeldungen werde ich während der Ferien täglich von 11—12 Uhr im Schulhause anwesend sein.

Dr. Haupt.

Lehrerinnen-Seminar.

Der Unterricht beginnt Montag, den 14. Oktober, Aufnahmeprüfung Sonnabend, den 12. Oktober, von 9 bis 1 Uhr.

An dem Unterricht können auch Hospitantinnen theilnehmen.

Dr. Haupt.

Gründl. u. vollst. Ausbildung

Kohlmarkt 10.

in kurzer Zeit für Damen und Herren im Schön- u. Schnellschreiben, prakt. einf. u. dopp. (deutsch u. ital.) Buchführ., Schnellrechnen, Korrespond., Handelsgeographie, Wechselrecht, Deutsch, Rechtschrb. ꝛc. s. 28 Jahr. d. **Mebes,** Kohlmarkt 10. Neue Lehr-Kurse am Dienstag, den 1. Okt.

Berlin, Chorinerstr. 45, a. d. Oderberger.

Militair-Paedagogium

von Dir. **Dr. Fischer,**

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. **Dr. Killisch,** staatl. concess. f. alle Militair- u. Schulexamina. Im letzten Halbjahr weitaus glänzendste Resultate; alle Fähnriche, Einjährige, Abiturienten, Primaner, Sekundaner bestanden. Disziplin, Unterricht, Tisch, Wohnung vorzügl. empfohlen von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren.

Das antiquarische Museum

im königlichen Schloß, Aufgang vom Uhrthurm, ist geöffnet Sonntags von 11—1 Uhr.

Baugewerkschule Eckernförde.

Wintersemester: 30. Oct. — Vorcursus: Oct. Kostenfr. Auskunft: Die Direction O. Spetzler.

Baugewerkschule Deutsch-Krone.

Winter-Semester beginnt 1. November d. J. Schulgeld 80 ℳ. Näh. durch die Direktion.

Alte Stettiner Ressource.

Donnerstag, den 3. Oktober, Abends 8½ Uhr, in **Bock's Lokal:**

Vierteljährliche General-Versammlung.

T.-O.: 1) Rechnungslegung.
2) Neuwahl von 4 Vorstandsmitgliedern, sowie aller übrigen Aemter.
3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Patriotischer Kriegerverein.

Die Monatsversammlung findet am Donnerstag, den 3. Oktober cr., Abends 8 Uhr, im Vereinslokale **C. Neumann,** Pölitzerstraße, statt. Da wichtige Gegenstände zur Berathung kommen, wird um zahlreiches Erscheinen der Kameraden dringend ersucht.

Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung.

Unsere Quartal-Versammlung findet am 14. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, Krautmarkt 2 statt.

Anträge wegen Aufnahme in die Innung, sowie Anmeldungen wegen Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge sind rechtzeitig bei Herrn Obermeister **C. Ulrich,** Paradeplatz 33, zu bewirken.

Der Vorstand.

Schneider-Innung.

Unsere Quartal-Versammlung findet am Montag, den 14. Oktober, Nachmittags 5 Uhr, in der Philharmonie (**Th. Willer**) statt. Anmeldungen zur Aufnahme in die Innung, sowie zum Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge nimmt der Obermeister bis zum 7. Oktober entgegen.

Der Vorstand.

Schützenbund der Oberwiek.

General-Versammlung am Donnerstag, den 3. Oktober, Abends 8 Uhr. Um rege **Betheiligung** bittet

Der Vorstand.

Stettiner Consum- und Spar-Verein,

eingetragene Genossenschaft.

Außerordentliche General-Versammlung

am 30. September d. J., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Börsenhauses am Heumarkt hier.

Tagesordnung:

Wahl von 5 Aufsichtsraths-Mitgliedern.

Der Zutritt zu dieser Versammlung ist nur den **Vereins-Mitgliedern** gestattet, welche sich auf Verlangen als solche auszuweisen haben.

Der Vorstand.
Leese, Ehrlich, Noack, Georgi.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 6. Oktober cr., Abends 7 Uhr, im Vereinslokal (**Rohrer**):

Große Theater-Vorstellung.

Dienstag, den 8. Oktober, im Vereinslokal:

¼jährliche Generalversammlung.

Tagesordnung: Kassenbericht, Vorstandswahl, Vergnügungen.

Ortsverein der Schneider.

Eingeschriebene freie Hülfskasse **Hirsch-Duncker.**

Morgen, Montag, den 30. September, Abends 8 Uhr, im Restaurant **Heyde,** Rosengarten 64:

Versammlung.

Beiträge werden an- und neue Mitglieder aufgenommen.

Der Vorstand.

Schmiede-Innung.

Die Quartal-Versammlung findet am Montag, den 7. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Der Vorstand.

Stettiner Gesellschaftsbund.

Am Dienstag, den 1. Oktober cr., Abends 8 Uhr, findet im **Reichsgarten,** Pölitzerstraße,

Großes Schüler-Konzert

nebst **Zither-** und **komischen Vorträgen** unter Leitung des Herrn **Franke** statt. Freunde des Vereins und Konzertgebers sind willkommen.

Programm an der Kasse à 10 ₰ zu lösen.

Entree frei. Nach d. Konzert **Kränzchen.**

Der Vorstand.

Deutscher Schneider-Verband

(Filiale Stettin)

Morgen, Montag, den 30. Sept., 8 Uhr Abends

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung

im „Deutschen Garten" bei Herrn **Pabst.**

Tagesordnung:

1. Wahl der örtlichen Verwaltung. — 2. Verschiedenes.

Die Quittungsbücher werden an der Kontrolle vorgezeigt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Die örtliche Verwaltung.

Schneider-Verein.

Montag, den 30. d. M., Abends 8 Uhr, Versammlung bei Herrn **Däge,** Breitestraße 11, wozu alle Schneider, die auf Bestellung arbeiten, eingeladen sind. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Der Vorstand.

Stettiner Kanarienzüchter-Verein.

Die Bauer für den Verein sind angekommen und können vom Vereinslokal abgeholt werden.

Der Vorstand.

Schneider-Innung zu Grabow a. O.

Unsere Quartal-Versammlung findet am Montag, den 7. Oktober, Abends 6 Uhr, im Lokale des Herrn **C. Burgemeister** (Oderschlößchen), Breitestr. 20, statt. Innungsangelegenheiten, sowie Aufnahme der Meister in die Innung und das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge müssen 8 Tage vorher bei unserm Obermeister Herrn **Th. Müller,** Burgstraße 10, angemeldet werden. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Schützen-Komp. d. Bürger.

Donnerstag, den 24. Oktober d. J., Abends 7 Uhr, findet im Saale des Herrn **F. Reinke,** Gutenbergstr. Nr. 5, die zweite diesjährige General-Versammlung statt, zu welcher die Herren Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:

1) Kassenbericht.
2) Wahl eines Vorstehers, vier Verwaltungsraths-Mitglieder, drei Stellvertreter des Verwaltungsraths.
3) Mittheilung über die Beschaffung des Kaiser-Gedenksteines.
4) Anträge, welche nach § 15 des Statuts 14 Tage vor der General-Versammlung eingebracht werden.

Der Vorstand.

Deutscher Schneider-Verband.

Filiale Stettin.

Unser Arbeitsnachweis befindet sich Louisenstraße 12 bei Herrn **Kumm.** Arbeitsuchende können sich täglich Mittags von 1—2 Uhr und Abends von 8—10 Uhr melden.

Plattdeutscher Verein.

Sonnabend, den 5. Okt. 1889, Abends 8 Uhr, im **Deutschen Garten: Vorlesung u. Kränzchen.** Fremde sind willkommen und sind Billets für dieselben bei Herrn **A. Dolge,** gr. Schanze 11a, zu lösen.

Der Vorstand.

Klempner-Innung.

Montag, den 14. Oktober, Quartal-Versammlung. Lehrlinge, welche ein- resp. ausgeschrieben werden sollen, sind rechtzeitig beim Obermeister Herrn **Brulow** anzumelden.

Der Vorstand.

Bureau und Wohnung befindet sich von heute ab Mönchenstraße 20/21 (Ecke Papenstraße und Jakobikirchhof).

Beermann, Rechtsanwalt.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Schultz (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Stengel (Stralsund).

Verehelichungen: Wilhelm Heck, Margarethe Heck, geb. Schütz (Stralsund). — Albert Zeggert, Anna Zeggert, geb. Brennicke (Bütow).

Sterbefälle: Herr Albert Lange (Bütow). — Herr Heinrich Klock (Barth). — Hedwig Keding (Karrendorf).

Academie für Kunstgesang.

(Solo-, Ensemble-, Chorgesang, Deklamation, Vorlesungen über Aesthetik und Geschichte der Musik).

Anmeldungen zu dem Anfang Oktober beginnenden Kursus täglich 2—4 Uhr Nachmittags.

Hermann Kabisch,
gr. Domstr. 23, 2 Tr.

Conservatorium der Musik,

Augustastrasse 9.

Beginn des Winterhalbjahres Donnerstag, den 10. Oktober.

Anmeldungen werden entgegengenommen Mittwoch, den 9. Oktober, Vormittags 11—1 und Nachmittags 3—6 Uhr im Unterrichtslokale.

Prospekte daselbst.

Sprechstunden täglich von 2—3 Uhr.

Karl August Fischer.

Frisirschule

von Frau **E. Brennmehl,**
Giesebrechtstr. 9.
Vom 1. Oktober Pölitzerstr. 11, part.

181.

Kgl. Preuss. Lotterie.

Hauptgewinn 600,000 M.

Ziehung I. Kl. 1. u. 2. Oktober cr. Antheilloose $\frac{1}{8}$ M. 7, $\frac{1}{16}$ M. 3,50, $\frac{1}{32}$ M. 1,75, $\frac{1}{64}$ M. 1,— empfiehlt

D. Lewin, Berlin C.,
16, Spandauerbrücke 16.
Gleicher Preis für alle Klassen.
Planmäßige Gewinn-Auszahlung.
Prospekte gratis.



Kgl. Preuss. 181. Lotterie.

Zur **1. Classe Dienstag, 1. Oktober** cr., habe noch Antheile in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$, $\frac{1}{64}$ Abschnitten billig abzugeben.

G. A. Kaselow,
Stettin, Frauenstrasse 9.

Freiwillige Versteigerung.

Am Montag, den 30. d. Mts., Nchm v. $2\frac{1}{2}$ Uhr ab, versteigere ich **Heinrichstr. 38** den Nachlaß der Wittwe **Frankenstein,** bestehend aus verschied. Möbeln, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, Porzellan- u. Küchengeschirr 2c. meistbietend gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Gesangverein Liedeslust.

Heute, Sonntag, den 29. September, Abends 7 Uhr, im Reichsgarten **(Th. Jäde):**

Kränzchen.

Einführungen gestattet — Der Vorstand.

Verein ehem. 34er.

Sonntag, den 6. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, im Restaurant „Stettiner Bierhallen", gr. Wollweberstraße 19, 1 Treppe:

Außerordentliche General-Versammlung.

Aufnahme neuer Mitglieder.
Neuwahl des Vorsitzenden.
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Die Jahrbücher sind eingetroffen und können beim Kameraden **Müller** abgeholt werden.



Stettin-Wollin-Cammin.

Von Dienstag, den 1. Oktober cr. bis auf Weiteres fahren die Dampfer von Stettin nach Wollin, Cammin statt wie bisher werktäglich $12\frac{1}{2}$ Uhr, schon

12 Uhr Mittags.

Die Abgangszeiten von Cammin 9 Uhr Morgens, aus Wollin $10\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags bleiben unverändert.

Frachtgüter müssen in Stettin bis 11 Uhr Vormittags zur Verladung gebracht werden.

J. F. Braeunlich.



Von Dienstag, den 1. October an fährt **Dpfr „Ueckermünde"** jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend **Vormittag 11 Uhr** von Stettin über Alt- und Neuwarp nach Ueckermünde, und jeden Montag, Mittwoch und Freitag **Morgens 7 Uhr** von Ueckermünde über Alt- u. Neuwarp nach Stettin.

Die Direktion.



Stettin-Bergland-Lübzin.

Von Dienstag, den 1. Oktober cr. ab fährt das Dampfschiff **„Sirene"** an den Wochenmarkttagen (Mittwochs und Sonnabends):

Von Lübzin 4 Uhr Morgens,
von Bergland $4\frac{1}{2}$ Uhr Morgens.

An allen Wochentagen:

Von Lübzin $7\frac{1}{2}$ Uhr Morgens,
von Bergland 8 Uhr Morgens.

Von Stettin täglich (Sonntags ausgenommen):
$2\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags.

J. F. Braeunlich.

Mein Bureau und meine Wohnung befinden sich von heute ab **Elisabethstraße 20, 2 Tr.**

Th. Wohlfarth, Baumeister.

Termine vom 30. Sept. bis 5. Oktbr.

In Subhastationssachen.

1. Oktober. A.-G. Treptow a. Toll. Das der verehel. Arb. Emilie Lehmann, geb. Thiedcke geh., in Treptow a. Toll. bel. Grundstück. — A.-G. Fiddichow. Das dem Müller Ferd. Korn geh., zu Nipperwiese bel. Grundstück.

3. Oktober. A.-G. Gollnow. Die dem Eigenthümer Wingert geh., in Lübzin bel. Grundstücke.

4. Oktober. A.-G. Stargard. Das dem Drechslermeister Wilh. Bissinger geh., in Zachan bel. Grundstück. — A.-G. Ueckermünde. Die dem Büdner Friedr. Krüger geh., in Ahlbeck bel. Grundstücke. — A.-G. Sommin. Das der Wittwe Friederike Bruhn, geb. Wendt geh., in Jarmen bel. Grundstück.

In Konkurssachen.

30. September. A.-G. Königsberg N.-M. Prüfungstermin: Gutspächter Julius Briest zu Wilhelmsberg.

1. Oktober. A.-G. Stolp. Prüfungstermin: Bäckermeister Franz Sels, daselbst.

2. Oktober. A.-G. Treptow a. Toll. Schlußtermin: Kaufmann Alb. Baeglow daselbst.

4. Oktober. A.-G. Köslin. Schlußtermin: Kaufm. Bernh. Lämmerhirt daselbst. — A.-G. Grimmen. Schlußtermin: Kaufm. Ludw. Behrens daselbst.

5. Oktober. A.-G. Neustettin. Vergleichstermin: Kaufm. Alfr. Glaubitz daselbst.

2008 Gewinne, 1. Haupttreffer Werth Mark **100000**

Grosse Kölner Lotterie

Ziehung
unwiderruflich am 14. November 1889.

Loose à 1 Mark — elf Loose für 10 Mark — auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet prompt nach auswärts das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze, **Berlin W., Unter den Linden 3.**

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Einladung zum Abonnement

auf die

„Breslauer Morgen-Zeitung".

Haupt-Redakteure: **Dr. Moritz Elsner** und **Aug. Semrau.**

Die „Breslauer Morgen-Zeitung", das verbreitetste **liberale** Blatt der Provinz Schlesien, bringt täglich **volksthümlich** gehaltene **Leitartikel,** welche die wichtigsten Tagesereignisse in eingehender Weise besprechen.

Ein **eigenes Telegraphen-Bureau** ermöglicht es der „Breslauer Morgen-Zeitung", die **wichtigsten Ereignisse** und besonders die **Berichte über die Parlaments-Sitzungen** rasch und ausführlich zur Kenntniß der Leser zu bringen.

Ueber **lokale** und **provinzielle Vorkommnisse** berichtet die „Breslauer Morgen-Zeitung" in kritischer Weise und bringt unter der Rubrik „Gerichtszeitung" interessante Gerichtsverhandlungen und wichtige richterliche Entscheidungen.

Die „Breslauer Morgen-Zeitung" verfügt für **ihr Feuilleton** über die besten Kräfte des In- und Auslandes und enthält fortlaufend spannende Erzählungen und Romane.

Den **volkswirthschaftlichen Vorgängen** widmet die Berichterstattung der „Breslauer Morgen-Zeitung" die größte Aufmerksamkeit und giebt über alle wichtigen Vorgänge auf diesem Gebiete **telegraphische** Nachricht.

Inserate finden in der „Breslauer Morgen-Zeitung" die weiteste Verbreitung. **Abonnements** nehmen die sämmtlichen kaiserlichen Postanstalten zum Preise von **3 Mark 75 Pf.** für das Vierteljahr an.

Die Expedition der „Breslauer Morgen-Zeitung".

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten **echter Hunyadi János Quelle** gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner."**

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser

Vertretung in **Patent-Prozessen.** | **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-**Anmeldung.

Landwirthschaftliches Institut der Universität Leipzig.

Der Anfang des **Winter-Semesters** ist auf den **21. Oktober** festgesetzt. Programm und Stundenplan vom Unterzeichneten zu beziehen.

Geheimer Hofrath **Dr. Blomeyer.**

Grosse akademische Kunst-Ausstellung in Berlin

im Akademie-Gebäude, Unter den Linden 38,
von Anfang September bis 27. Oktober 1889.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf,

in Verbindung mit

der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Winter-Semester beginnt am 15. Oktober d. J. mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahmescheins immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vorlesungen auch in der Universität zu hören. Der spezielle, durch besondere Vorträge für angehende Feldmesser und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher fünfzehn der letzteren allein und sechs der Universität angehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in den Königlich Preußischen Amtsblättern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünschte nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.

Der Direktor der landwirthschaftlichen Akademie.
Geheimer Regierungs-Rath **Dr. Dünkelberg.**

Grosse Berliner Schneider-Akademie,

Berlin C., Rothes Schloss No. 1,

umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Direktor Kuhn. Unsere Anstalt ist die einzige, welche von wirklich praktisch erfahrenen und wissenschaftlich gebildeten Fachleuten geleitet wird, die bereits nahezu 10 Jahre in denselben Räumen des „Rothen Schlosses" unterrichten und Tausende von Schülern und Schülerinnen zu Kuhn's Lebzeiten mit ausgebildet haben. Gründlichste Ausbildung in der **Herren-, Damen-** und **Wäscheschneiderei** garantirt. Ausgebildeten wird kostenfrei Stellung nachgewiesen. Neue Kurse beginnen am 1. und 15. jedes Monats. Prospekte gratis.

Die Direktion.

H. ROSENTHAL

26/27 Schlegelstr. BERLIN N. Schlegelstr. 26/27
Inhaber Julius Valentin

Aluminium

Aluminiumblech und Aluminiumlegirungen
aus der
Aluminium-Industrie-Actien-Ges. Neuhausen

Doppellagige Pappbedachung.
Ueberklebung schadhafter Dächer

mit präparirter Asphalt-Klebepappe nach bewährten, vielfach prämiirten Verfahren, unter **langjähriger unbedingter Garantie, Holzcementdächer,** verbessertes System, **Asphaltirungen,** sowie Abdeckungen mit **Asphalt-Isolir-Platten** übernimmt die Fabrik von

Louis Lindenberg.



Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik

Deneken & Haensch, Prenzlau,

empfehlen ihre sehr solid gebauten

Voll- und Horizontalgatter

in verschiedenen Grössen und Konstruktionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb,** welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können.

Uebernahme ganzer Mühlenanlagen.
Feinste Referenzen, billigste Preise.

Stettin, Giesebrechtstraße 13, finden Schüler gute Pension bei Frau Hauptmann **Maas,** empfohlen durch Herrn Prediger **Fürer** und Herrn Prof **Muff.**

Reisender gesucht.
Chokoladen-Fabrik von **Selbmann, Dresden N.**

Otto Weile,

Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt unter 3jähriger Garantie:

Gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Remontoir-Uhren	M. 10— 15,
silberne Cylinder-Uhren	M. 14— 25,
„ Remontoir mit Goldrand	M. 20— 30,
„ Remontoir, Ankergang	M. 27— 60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren	M. 25—200,
„ Herren-Remontoir-Uhren	M. 40—600.

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.



Herren-Ketten Stück 5 M.
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 M.

Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

Meine

Patent-Ausziehtische

(Patent Nr. 47095)

habe in einfacher, wie eleganter Ausführung stets vorräthig und empfehle dieselben wegen ihrer bedeutenden Vorzüge dem geehrten Publikum, indem ich ausdrücklich hervorhebe, daß ich stets billigste Preise notire.

C. Oberländer,
Fabrik: Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 48,
in nächster Nähe d. Pferdebahn-Haltestelle am Schulhause.

Echt ungarischer Gebirgswein!

Alter weißer Tischwein,	Preis p. Hektoliter Fl.	20.
„ „ „ Ia.	„ „	24.
„ „ „ 1872er	„ „	28.
„ „ „ Riesling	„ „	35.
Ruster Ausbruch (Medizinalwein) fett, süß	„ „	75.
Rothweine	Hektoliter von Fl.	25—80.
Borowitzka (Wachholder für Magenleidende) zur Verdauung	Hektoliter von Fl.	80—120.

Versandt in Gebinden von 10 Liter aufwärts gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in Gulden oder Reichsmark. Gebinde werden zum Kostenpreise berechnet und franko retourgenommen.

Gastwirthen u. Wiederverkäufern Rabatt bei mindestens Fl. 100 Abnahme.

Ig. Spitzer,
Weingärten- und Kellerei-Besitzer,
Preßburg (Ungarn).

Die von der Königl. Polizei-Direktion vorgeschriebenen neuen An- und Abmelde-Formulare:

A. Polizeiliche Anmeldung,
B. Polizeiliche Abmeldung,
C. Polizeiliche Anmeldung von Reisenden (Fremden),
D. Polizeiliche Anmeldung von Personen, welche zu Schiffsgefäßen oder Flößen gehören,
E. Polizeiliche Abmeldung von Personen, welche zu Schiffsgefäßen oder Flößen gehören,

sind vorräthig bei

R. Grassmann,
Kirchplatz 4 und Schulzenstraße 9.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25=75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Pränumerations-Einladung.

Die

Wiener Allgemeine Zeitung

mit dem Beiblatt

Oesterreichischer Lloyd

erscheint in einer **einzigen großen Hauptausgabe,** welche alle Nachrichten 12 Stunden früher als die anderen Wiener Zeitungen bringt, dabei aber denselben weder an Reichhaltigkeit, noch in der Sorgfalt der Redaktion nachsteht und trotzdem das

billigste Journal Wiens

ist. Der Pränumerationspreis der Wiener Allgemeinen Zeitung beträgt

blos 2 Mk. 50 Pf. monatlich

mit portofreier Zusendung.

Man abonnirt bei allen Zeitungs-Verschleißern und bei der Administration der Wiener Allgemeinen Zeitung.

Wien I., Schulerstraße 14.
Probe-Exemplare gratis und franko.

Wagner's Wanzen-Feind ist zur Ausrottung einzig geeignet. Fl. 30 u. 60 Kr. Die K. Russ. Reg. prüfte dieses Mittel. Nur zu haben gr. Lastadie 66.

Trauben-Wein,

flaschenreif, franko aller Stationen Deutschlands. Weißweine à 65, 80 und 95 Pf., kräftigen italienischen Medizinal-Rothwein à 105 Pf. per Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Für die Güte meiner absolut naturreinen Weine sprechen täglich einlaufende Anerkennungs- und Nachbestellungsbriefe. Probeflaschen auch bis feinste Sorten per Nachnahme gerne zu Diensten.

J. Schmalgrund, Dettelbach, Bayern.

Ein Gut, 482 Morgen Fichtenwald, guter Jagd, Gebäude in gutem Zustande, Bahnstation, 1 Stunde von der Stadt gelegen, 30 Haupt Rindvieh, 8 Pferde, 50 Schafe, todter Inventarien, überkomplett, soll weil Herr in Stettin wohnt, unter der Hand billig verkauft werden. Preis 22,000 Thaler. Anzahlung 5—7000 Thaler mit sämmtlichen Erndtevorräthen und Inventarien.

A. Hennings,
Louisenstraße 12, 1. Etage.

Mühlenverkauf.

Meine Wassermühle mit Landwirthschaft, bestehend in neuem Wohn- und Mühlengebäude, 2 Gängen, 1 Schrot- und Ausmahlstuhl, Sicht- und Reinigungsmaschine, starke Wasserkraft, 55 Morgen Acker (Gerst- und Kleeboden) incl. etwa 12 Morgen 2- bis 3schnittige Wiesen und 5 Morgen ff. Torfstich direkt an der Chaussee, 10 Minuten vom Bahnhof, in nur vorzüglicher körnerreicher Geschäfts- und Kundenlage, bin ich willens freihändig zu verkaufen.

Reflektanten belieben ihre Adresse unter **M. S. 30** in der Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3, abzugeben.

Pension für 1 oder 2 Kinder (Mädchen), Klavierunterricht wird ertheilt Deutschestr. 13, 1 Tr. links. Näheres durch Herrn Gymnasiallehrer **Priebe,** Kronprinzenstr. 23, 3 Tr.

Töchter-Pensionat I. Ranges
Geschw. Michaelson.

Berlin W., Steglitzerstr. 51, 2 Tr, nahe Thiergarten.
Aufnahme jed. Zeit. Fortbildungskurse. Feinste Ref.

Kapital.

Ein altes, bestrenommirtes Hopfengeschäft ist in Folge der billigen Hopfenpreise in der Lage, größere Kapitalien an solide Brauereien zu 4 % auszuleihen. **Strengste Diskretion.**

Offerten **sub A. 1976 an Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Adolf Pfretzschner,

Geigenmacher,
Stettin, Wilhelmstraße 20, 3 Tr.,
empfiehlt sich den Herren Musikern und Dilettanten zur Reparatur sämmtlicher Streichinstrumente.

Sämmtliche Reparaturen werden sauber und zu soliden Preisen ausgeführt.

Pianinos nur renommirter Fabriken, kreuzseitig von 400 M an, **vorzügl. Klangfülle, solideste Bauart, Monatsraten v. 15 M an. 4wöch. Probesend. 20jähr. Garantie. E. Bartholdt,** Giesebrechtstr. 16, I., a. d. Anlagen.

Photographisches Atelier

von **F. Zschocke,** Krautmarkt 9—10,
auch Sonn- und Festtags geöffnet, 1 Dtzd Bilder 5 M.

Glacé- u. Militär-Handschuhe

wäscht sauber und billig

Frau Agnes Voigt,
gr. Wollweberstr. 33—34.

Carl Scheye,

Hutmachermeister,
obere Breitestraße 7,
empfiehlt das neueste in Filz- und Seidenhüten, Reisemützen und Schirme.

Reparaturen schnell und gut.

Circus Schumann.

Sonntag, den 29. September:

2 grosse Vorstellungen 2.

Die Erste um **4** Uhr, die Zweite um $7\frac{1}{2}$ Uhr. Beide Vorstellungen sind aus den besten Nummern zusammengesetzt. Speziell hervorgehoben wird: **Unwiderruflich letztes Auftreten der weltberühmten Königin der Athleten und Kanonen Miss Victorina.**

Ikarische Spiele, ausgeführt von der Familie **Leon.**

Die vierfache Fahrschule, geritten mit Vollblutpferden von Frl. **Schumann,** Frl. **Footitt,** Herren **Max** und **Ernst Schumann.**

Carousssel, Original-Dressur, dargestellt von 8 Rapphengsten, vorgeführt von Herrn **Max Schumann.**

Frau Ludmilla oder die Emanzipirten, große Original-Pantomime mit Ballets, Tableaux und Aufzügen in 2 Abtheilungen u. 18 Bildern von **H. Ploch.** Musik von **Jaques Schumann.**

Zu der Nachmittags-Vorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Montag, den 30. September:

Große Gala-Vorstellung.

Von dem besonders gewählten Programm wird hervorgehoben:

Schulquadrille, geritten mit 4 Schulpferden vom **Direktor** mit seinen Kindern **Adele, Ernst** und **Max.**

Der englische Jockey, dargestellt vom jungen **Alfred Leon** u. s. w.

Alles Nähere die Tageszettel.

G. Schumann, Direktor.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag:

Lohengrin.

Große Oper in 3 Akten von **Rich. Wagner.**
(Opern-Bons ohne Aufzahlung.)

Montag:
1. Abonnements-Vorstellung.

Die Jüdin.

Große Oper in 5 Akten von Halevy.
(Opern-Bons ohne Aufzahlung.)

Bellevue-Theater.

Sonntag: Eröffnungs-Vorstellung.

Der Hypochonder.

Lustspiel in 4 Akten von **G. v. Moser.**

Billet-Vorverkauf bei **E. Kobow,** Breitestr. 53/54 und **W. Schmuhl,** kleine Domstr. 6.